

Kapitel 2

Cammer – Indiana

**Die Auswanderung in die
Vereinigten Staaten von Amerika
ab 1830**

Vorwort

Cammer – Indiana – Dieser Titel zum vorliegenden Beitrag mag vermessen klingen. Hier das kleine Dorf an der ehemaligen Grenze zwischen Schaumburg-Lippe und Preußen. Dort der amerikanische Bundesstaat mit der Millionenstadt Indianapolis.

Trotzdem: Die Überschrift steht gleichsam für das Ergebnis dieser wissenschaftlichen Untersuchung. Bereits beim Studium der Hofakten für die Zusammenfassung der Geschichte von Cammer fand ich Briefe aus Amerika, die vor rund 150 Jahren von Allen County und Marion County im Staate Indiana aus an die Fürstliche Hofkammer zu Bückeberg gerichtet waren. Meistens ging es um Familienzusammenführung oder um den Verzicht auf Erbschaft des elterlichen Hofes zu Gunsten anderer Geschwister.

Vor einigen Jahren stellte das Niedersächsische Staatsarchiv die Namen aller in Schaumburg-Lippe registrierten Auswanderer zusammen. Diese Auflistung veranlasste mich, die Namen der nach Amerika ausgewanderten ehemaligen Einwohner von Cammer herauszuziehen und für den Ort eine eigene Untersuchung über die Emigration in die Vereinigten Staaten von Amerika vorzulegen. Das Ergebnis zeichnete sich sehr bald ab: Neben Fort Wayne war vornehmlich Indianapolis im Staate Indiana das Ziel der Auswanderer.

Dieser Beitrag soll nun exemplarisch darstellen, welche Vorbereitungen und Vorleistungen ehemalige Cammer Bürger vor 150 Jahren zu treffen hatten, um eine Übersiedlung in die „Neue Welt“ durchführen zu können. Ferner will dieser Aufsatz zeigen, welchen Weg die Auswanderer nahmen, und wo sie schließlich siedelten.

Eine vollständige Untersuchung kann freilich nicht vorgelegt werden. Da müsste man an Ort und Stelle in Indiana forschen können. Und selbst dort würde man nicht vollständig das Schicksal und den Weg mancher Auswanderer klären können. Erstaunlich aber die zahlreichen bei uns im Kirchspiel Frille vertrauten und bekannten Familiennamen, die noch heute in den Telefonbüchern von Fort Wayne und Indianapolis zu finden sind.

Abschließend an dieser Stelle ein Dank an Anna und Robert W. Buddenbohn in Baltimore. (Eigentlich **Buddenbohm**, die Vorfahren stammen aus Friedewalde). Sie forschten im Museum der Stadt Baltimore und fanden in einigen Passagierlisten die Namen der Cammer Auswanderer. Ohne sie hätte ich auch nicht die Namen einiger Schiffe erfahren, die im Hafen Baltimore ankamen.

Erhard Saecker

Bückeberg – Cammer, den 1. Februar 1990, überarbeitet und ergänzt im Jahre 2001

Inhaltsverzeichnis

- I. Auswanderung – Begriffserklärung**
- II. Die sozialen und sozialpolitischen Hintergründe der Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika**
 - 1. Bevölkerungszuwachs**
 - 2. Die wirtschaftlichen Hintergründe**
 - 3. Die Auswanderung von Wehrpflichtigen**
 - 4. Andere Gründe**
- III. Indiana – das bevorzugte Einwanderungsland der Cammer Amerka-Auswanderer**
 - 1. Indiana**
 - 2. Indianapolis und Fort Wayne**
 - 3. Charles D. L. Folkening 1827 - einer der ersten Siedler (Beschreibung der Urbarmachung seines erworbenen Grundstücks)**
- IV. Die Auswanderung ab 1834 bis 1870 (die erste Welle der Auswanderung)
Die ersten Cammer Siedler in den Vereinigten Staaten von Amerika**
- V. Die Auswanderung – Von der Abmeldung bis zur Ankunft in Amerika**
 - 1. Die Abmeldung – Entlassung aus dem Untertanenverhältnis**
 - 2. Bekanntgabe der Auswanderung in dem „Anzeiger des Fürstenthums Schaumburg-Lippe**
 - 3. Der Auswandererhafen – Bremen**
 - 4. Die Überfahrt mit dem Segelschiff**
 - 5. Die Ankunft**
 - 6. Das Ziel in den Vereinigten Staaten von Amerika**
 - 7. Zusammenfassung der Auswanderung von 1834 bis 1870**
 - 8. Prozentsatz der Auswanderer an der Einwohnerzahl von Cammer**
 - 9. Das Durchschnittsalter der Auswanderer**
 - 10. Ein Brief aus Indianapolis 1856**
- VI. Die Auswanderung von 1871 bis 1893 (die zweite Welle der Auswanderung)**
 - 1. Hintergründe der Auswanderung**
 - 2. Mit dem Dampfschiff nach Amerika**
 - 3. Die Ankunft**
 - 4. Zusammenfassung**
 - 5. „Spuren“ – Cammer Auswanderer oder deren Nachkommen?**
 - 6. Lebenswege einiger Cammer Auswanderer**
- VII. Auswertung und Ergebnis**

- VIII. Cammer Auswanderer, die ab 1834 die Schiffsverbindung nach Baltimore nutzten.**
- IX. Cammer Auswanderer in die Vereinigten Staaten von Amerika ab 1834 bis 1911 aus dem Verzeichnis der Auswanderer aus Schaumburg –Lippe**

**Quellenverzeichnis
Literaturnachweis**

I. Auswanderung – Begriffserklärung

Unter Auswanderung versteht man „freiwilliges, dauerndes oder zeitweises Verlassen des Heimatstaates aus politischen, wirtschaftlichen und religiösen Gründen, nicht selten auch aus reiner Abenteuerlust.“ (1)

Meistens ist die Auswanderung verbunden mit dem Verlust der bisherigen Staatsangehörigkeit durch eine offizielle Entlassung aus dem Staatsverband. Zur Zeit erfahren die Deutschen diesen Vorgang bei der Aussiedlung der Rußlanddeutschen und vor mehr als einem Jahrzehnt bei der Übersiedlung zahlreicher Bürger von der DDR in die Bundesrepublik Deutschland.

„Für das Auswanderungsland bedeutet Auswanderung zwar einen Verlust an meist besonders tatkräftigen Menschen, der aber bei überfüllten Auswanderungsländern durch das Freiwerden von Arbeitsplätzen ausgeglichen werden kann; für Aufnahmeländer sind die Auswanderer stets dann von Nutzen, wenn es zum Ausbau ihrer Wirtschaft an Arbeitskräften mangelt.“ (2)

Diese Aussage trifft für die Auswanderungen der Deutschen nach Banat, nach Siebenbürgen und an die Wolga zu, gilt aber im besonderen für die Amerika-Auswanderung zwischen 1820 bis 1920, wo etwa 8 Millionen Deutschland verließen.

II. Die sozialen und sozialpolitischen Hintergründe der Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika

1. Bevölkerungszuwachs

In den europäischen Ländern vermehrte sich die Bevölkerung ab Mitte des 18. Jahrhunderts von etwa 140 Millionen Menschen um fast das Doppelte auf etwa 255 Millionen im Jahre 1850. Die Bevölkerungszahlen in Deutschland stiegen zwischen 1800 und 1900 um mehr als 130 Prozent:

1800: 24,5 Mill. 1840: 32,8 Mill. 1880: 45,3 Mill. und 1910: 64,9 Mill. (3)

Ebenso schnell stieg die Bevölkerungszahl in Schaumburg-Lippe, wo 1807 noch 16457 Einwohner gezählt wurden. Der natürliche Bevölkerungszuwachs von 200 im Jahre 1800 stieg in den Jahren 1820 – 1825 auf 306. (siehe Skizze im Anhang).

Die Bevölkerungszunahme führte zu einem starken Wachstum in der Einliegerschicht (Mieter ohne Hausbesitz). ... Aber auch Neubauerstellen, entsprechend den Brinksitzerstellen, entstanden neu, vorwiegend auf Rottland, vereinzelt auch an Wegrändern oder auf abgeschlagenen Plätzen im Dorf.

Von 1789 bis 1830 wurden 104 neue Stellen geschaffen, davon die meisten in Cammer (10), Rusbend (11), Röcke (13), Steinbergen (9) und Buchholz (8). (4)

Bei den Siedlungsplätzen in Cammer handelte es sich fast ausnahmslos um das Gelände des Cammer Brinks: damals dem Forst vorgelagertes, zum Ackerbau wenig geeignetes Heideland. Noch heute tragen die Hofstätten die Namen der Siedler von damals, z.B. Poll, Rose und Beuke.

Diese Maßnahmen reichten jedoch nicht aus, das Problem des Bevölkerungszuwachses zu lösen.

2. Die wirtschaftlichen Hintergründe

„ Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Einlieger, der alten wie der neuen Brinksitzer waren in der ersten Hälfte des Jahrhunderts kümmerlich. Die Kinder mußten spinnen und bereits mit 13 Jahren oft in schwere Berufsarbeit eintreten, wo die Jungen.... in landwirtschaftlicher Tagelohnarbeit, die Mädchen als Spinnerin und Kinderwärterin oft übermäßig beansprucht wurden.“ (5)

Die Spinnerei und Weberei in unserem Raum, vor allem im benachbarten Ravensberger Land, war durch die Kontinentalsperre in der napoleonischen Zeit zu hoher Blüte gelangt, erfuhr jedoch nach der Wiedereröffnung der deutschen Märkte und somit der englischen Maschinenproduktion ausgesetzt ihren Niedergang. Die ländliche Hausindustrie wurde vollends vernichtet. Und davon war unser Gebiet besonders getroffen. Dazu kamen die Mißernten von 1831 und von 1846/47 mit all ihren Folgen und der Not der Bevölkerung.

Ein anderes Bild erfahren wir in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die ökonomischen Verhältnisse nach der Reichsgründung von 1871 mit den nun folgenden „Gründerjahren“ bewirkten ein deutliches Absinken der Auswanderungszahlen.

Doch ein erneutes Ansteigen im Jahre 1881 spiegelt die erste große wirtschaftliche Krise in den achtziger Jahren des Jahrhunderts in Deutschland wider. Erst nach 1892 gingen die Auswanderungszahlen wieder zurück.

3. Die Auswanderung von Wehrpflichtigen

Eine Reihe von männlichen Personen wanderte in die Vereinigten Staaten aus, um nicht für die preußische Armee ausgehoben zu werden. So mancher junge Mann konnte den Dienst und das militärische Leben nicht ertragen und desertierte. Erst bei der Musterung wurde das Fehlen solcher Personen bemerkt. (6) Es sei aber vermerkt, daß jungen Männern die Erlaubnis zur Auswanderung nicht verweigert wurde, denn in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnte der Bedarf an Wehrpflichtigen leicht gedeckt werden.

4. Andere Gründe

„ Flucht vor Strafverfolgung, Familienstreitigkeiten sowie die Tatsache, daß eine junge Frau ein uneheliches Kind hatte, oder daß jemand als unehelich Geborener benachteiligt war, konnte ebenfalls ein Grund sein, in Amerika ein neues Leben zu beginnen. Die Herkunft und das Vorleben spielten dort kaum eine Rolle.“ (7)

Zusammengefaßt kann man davon ausgehen, daß bei der Vielzahl der Auswanderer von Cammer die aufgeführten Gründe mehr oder weniger ihre Übersiedlung bewirkt haben mögen.

Hauptgrund scheint aber doch der Bevölkerungsüberschuß in den Jahren nach den Befreiungskriegen gewesen zu sein, denn in der Kreisbeschreibung heißt es: „ Der Bevölkerungsüberschuß suchte, wie auch in anderen Teilen Niedersachsens, einen Ausweg in der Auswanderung nach Nordamerika . 1836 werden Auswanderungen aus Frille erwähnt.

In den 50er Jahren hat sich die Bewegung so gesteigert, daß Auswanderungsagenturen eröffnet werden. Die Regierung bedauert diese

Entwicklung natürlich, kann sich aber ihr nicht entgegenstellen.“ (Hierzu auch die Skizze - Abb. 32 Wanderungsbilanz 1840 – 1939 im Anhang)

III. Indiana – das bevorzugte „Einwandererland“ der Cammer Amerika- „Auswanderer“

1. Indiana

Indiana wurde seit 1702 von Franzosen besiedelt. Nach dem „Siebenjährigen Krieg“, den Frankreich in Nordamerika verlor, wurde Indiana 1763 englische Kolonie. Es mußte zwanzig Jahre danach (1783) an die USA abgetreten werden. Im Jahre 1816 wurde Indiana 19. Bundesstaat der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zur Beschreibung des Staates Indiana in unserer Gegenwart liest man im Lexikon: „Indiana – NO Staat der USA = 93.993 km² mit 5.3 Mill. Einwohner. Hauptstadt: Indianapolis. Anbau von Mais, Hafer, Weizen, Roggen, Soja und Tabak auf ebenen, guten Boden; Kohle, Erdgas, Roheisen, Stahl-, Holz-, Fleisch- und Müllerei – Industrie.“ (9)

Mit „ebenen, guten Boden“ meint das Lexikon die Prärie, die hier im NO – Bereich der USA sich dann nach Westen hin ausbreitet. Auf guten Lößböden gedeihen alle Kornarten. Man nennt das Gebiet deshalb auch den „Corn – belt“. Im Süden am Ohio – Fluß hat Indiana Anschluß an das Industriegebiet zu den Appalachen hin.

Auf den guten Boden und das günstige Klima dieser Region für Mitteleuropäer weist bereits Friedrich List, der Erbauer der ersten Eisenbahnstrecke in Deutschland hin. List, der sich mit allen wirtschaftlichen Problemen und der sich abzeichnenden Entwicklungen im Anfang des 19. Jahrhunderts beschäftigte, befaßte sich auch intensiv mit der Amerikaauswanderung und ihren Hintergründen. Als politisch Verfolgter verbrachte er selbst Jahre der Emigration in den USA von 1825 bis 1832. Er empfahl „das nördliche Indiana, Illinois und Michigan als für deutsche Auswanderer geeignete Siedlungsgebiete.“

Diese Empfehlung mag dann neben anderen Gründen dazugeführt haben, daß die meisten Auswanderer von Cammer dort siedelten, wobei zu erwähnen ist, daß zahlreiche Siedler der „ersten Generation“ die anderen nachzogen. Die bevorzugten Siedlungsorte im Staate Indiana waren die Regionalbezirke „Allen-County“ bei Fort Wayne und „Marion County“, das zum Einzugsbereich der Hauptstadt Indianapolis gehört. (Siehe Karte von Indiana).

2. Indianapolis und Fort Wayne

„ Indianapolis war damals zur Zeit der Einwanderung eine ganz junge Siedlung, von dem Schotten Alexander Ralston von Anfang an als Hauptstadt des Bundesstaates Indiana geplant. Ralston hatte nahe dem White River eine Quadratmeile ausgemessen, in deren Mitte der „Governor’s Square“ liegt. Von hier aus hatte er den Stadtplan in je neun Straßen nach allen Himmelsrichtungen hin unterteilt. . Von den Endpunkten dieser Quadratmeile führen noch heute vier Avenuen zum Zentrum, wo das „Soldaten- und Matrosendenkmal“ steht. Der Stadtplan von 1855 gibt dieses Bild von Indianapolis wieder, das die Einwanderer seinerzeit vorfanden. Die

Einwohnerzahl von 2692 im Jahre 1840 wuchs auf 8095 im Jahre 1850. Der Anteil der Deutschen betrug rd. 13%.“ (11)

Heute hat Indianapolis 701 000 Einwohner, mit der Metropolitan Area sogar 1,1 Millionen.

Fort Wayne, die andere uns bekannte Stadt der Cammer Einwanderer, ist heute eine wichtige Industriestadt im NO von Indiana mit 180 000 Einwohnern.

Wie die ersten Cammer Siedler in den USA begannen und das Land urbar machten, kann man einem Bericht entnehmen in der „Geschichte des unteren Bezirks der Stadtgemeinde Warren in Marion County, Indiana. (12). Neben einigen Frillern (13) wird auch ein Charles Folkening erwähnt, dessen Biographie in der Broschüre ausführlich beschrieben wird. Die Namen ehemaliger Cammer Bürger erscheinen nicht, doch ist davon auszugehen, daß fast alle Siedler so begannen.

3. Charles D. L. Folkening 1827 (14) – einer der ersten Siedler (fast wörtliche Übersetzung)

„Im Jahre 1827 kaufte John van Deman Gelände östlich von Indianapolis, Indiana, an der Straße 29. Diese Gegend ist heute bekannt als „Five Points = Fünf Punkte“. Das Land war dicht bewaldet und unbewohnt (wörtlich: ohne Gebäude)“

Charles D. L. Folkening und Christina - seine Frau – kauften von Mr. van Deman achtzig Morgen = acres Land im Jahre 1843, direkt westlich von Five Points an der Straße 29, bekannt auch als „The Old Indian Trail“ = Der Alte Indianer Pfad.

Beide waren in Deutschland geboren, und wie alle die „Alten Siedler“ so war es auch ihre Absicht, einen besseren und edleren Lebensweg zu beschreiten. Ihre erste Aufgabe war es, einige Bäume zu fällen und ein Haus zu errichten, worin man wohnen konnte. Weil das Gelände so dicht bewaldet war, hielten sie es für unvermeidbar, eine große Anzahl von Bäumen zu fällen und diese zu verbrennen, um den Boden frei zu machen (wörtlich = „klar“ zu machen).

Auf der Rückseite ihres Blockhauses bauten sie einen Schuppen an. Hier zersägten sie die Baumstämme (wörtlich die Holzblöcke) und fertigten die nötigen Sachen für den Hausrat. Einige Jahre vergingen, und die Leute wohnten fest in diesem Bereich. Das wiederholte sich, und man benötigte mehr Straßen und Wege, und so bewährten sich die Knüppeldämme. Man legte die Stämme Seite an Seite, und so waren die Wege besser zu benutzen und halfen beim Roden. Diese rauhen, unebenen Wege nannte man Cord = „Gerippten Stoff“ = Manchester.

IV. Die Auswanderung ab 1834 bis 1870 (Die erste Welle der Amerika-Auswanderung)

1. Die ersten Cammer Siedler in den Vereinigten Staaten von Amerika

Zu den ersten Auswanderern nach Amerika gehörten unter andern die Söhne, Brüder und Väter von den Stätten Nr. 9, Nr. 20, Nr. 39 und Nr. 41.

Mit ihrem Einsatz und ihrer Arbeitskraft kamen sie in kurzer Zeit zu ansehnlichen Besitz, blieben fortan drüben und verzichteten auf ihre Rechte und Ansprüche hier. In behördlich beurkundeten Schreiben verzichteten z.B. die Brüder Christian F. Rose,

Carl Wilhelm Rose und Anton Wilhelm Rose von der Stätte Nr. 39 auf ihr Erbe zu Gunsten ihrer Schwester Christin (Kristin).(15) Ebenso verfuhr Christian Friedrich Meier von der Stätte Nr. 9. Er beurkundete in Fort Wayne, daß er auf sein Erbe verzichtet. Der Vater möge die Schwester Maria Eleonore Meier als Erbin einsetzen. (16)

Karl Friedrich Hegerhorst beauftragte im Juni 1841 von Marion County aus seine Frau Christina, die Hofstätte Nr. 20 mit Haus, Hof Inventar und Land zu verkaufen. Sie beantragte den Verkauf und die Auswanderung und kam mit dem Schiff CASPAR in Baltimore an.(17)

Johann Heinrich Ludwig Aumann, geboren auf der Stätte Nr. 41, beauftragte von Marion County aus den damaligen „Ortsvorsteher“ Ludwig Rösener Nr. 5 mit dem Verkauf des Besitzes. Aumann war zu der Zeit noch minderjährig, der Vater war verstorben, und so mußte er seinem Vormund alle Vollmachten übertragen. Das Schreiben wurde beglaubigt von dem Notar Alvin N. Blacklidge in Indianapolis, vom Staatssekretär des Gouverneurs von Indiana J. Whitiomb und dem „Königlich Preußischen Generalkonsul J. W. Schmidt“ am 10. Februar 1845 in New York. Konsul Schmidts Unterschrift findet sich mehrmals unter einigen beurkundeten Schreiben aus den Vereinigten Staaten.

Mit der Bekanntmachung des Verkaufs der Stätte Nr. 41 in Cammer im Anzeiger des Fürstentums Schaumburg-Lippe Nr. 24 (1846) erfolgte erst jetzt die ordnungsgemäße Registrierung über die Auswanderung des Johann Heinrich Aumann 87. 6. 1846). (18)

V. Die Auswanderung – Von der Abmeldung in der alten Heimat bis zur Ankunft in Amerika

1. Die Abmeldung – Entlassung aus dem Untertanenverhältnis

Die Untertanen in den Fürstentümern Deutschlands benötigten bei einer Auswanderung stets die Zustimmung ihrer Landesherrn. In den meisten Fällen war mit dem Antrag auf Auswanderung der Verkauf der Hofstätte verbunden. So – exemplarisch ausgewählt bei:

Wilhelm Pape	Nr. 46	Auswanderung 1838	A-Nr. 229
Karl Lübking	Nr. 34	Auswanderung 1845	A-Nr. 542
Heinrich Harting	Nr. 37	Auswanderung 1845	A-Nr. 523
Achilles	Nr. 31	Auswanderung 1846	A-Nr. 594 (19)

Oft hatten die Auswanderer schon einige Zeit vor ihrer Ausreise einen Käufer gefunden. Die Besitzungen waren nicht sehr groß. Meist gehörten etwa 1 Morgen, 1 ½ Morgen oder 2 ½ Morgen Land zur Hofstätte. Pape Nr. 46 erhielt für sein Anwesen 540 rth, Lübking Nr. 34 erzielte den Kaufpreis von 825 rth für sein Colonat und Achilles bekam 500 rth. Courant für Haus, Hof und Land. Das Geld reichte für die Bezahlung der Überfahrt nach Amerika und für einen Neubeginn in den Staaten. Christian Möller, Anerbe des Besitzes von Nr. 46, wanderte mit der Familie 1860 nach Amerika in die Nähe von Indianapolis aus (vermutlich Marion County, A-Nr. 2832). Er erhielt nachträglich bei der Überschreibung des Hofes an den Stiefbruder Friedrich Hattendorf im Jahre 1869 die Abfindung von 2800 rth. Hiervon hatte er

seiner zweiten Schwester, die noch keine Abfindung erhalten hatte und auch schon in Amerika lebte, den Betrag von 150 rth. zu zahlen. Es muß erwähnt werden, daß Möller (der Vater) die Stätte 46 verkauft und die Witwe Hattendorf Nr 13 im Jahre 1855 geheiratet hatte. Seither war es zwischen Vater und Sohn, der Stiefmutter und dem Stiefbruder zu unerträglichen Familienstreitigkeiten gekommen. Die Auswanderung des Sohnes Christian Möller war die Folge.

Bei der Übersiedlung nach Amerika nahm der Verkauf der Stätte Nr. 1 im Jahre 1865 einen umständlichen Verlauf. Zum damaligen Besitz des Anton Ludwig Meier gehörten das Wohnhaus, die Leibzucht, Stallung, Backhaus und 14 Morgen Land. Der älteste Sohn (Anerbe) lebte bereits in den Vereinigten Staaten ohne seinen Wehrdienst geleistet zu haben. Meier zahlte hierfür dem Fürsten eine Entschädigung von 200 rth. . Danach wurde die Hofstätte Nr. 1 vom Fürsten übernommen und dem Anton Ludwig Meier der Betrag von 4400 rth. von der Fürstlichen Rentkammer angewiesen. Eine ansehnliche Summe für den Neubeginn in den Staaten.

2. Die Bekanntgabe der Auswanderung in dem „Anzeiger des Fürstentums Schaumburg-Lippe“

Die Namen aller ordnungsgemäß abgemeldeten und aus dem Untertanenverhältnis entlassenen Auswanderer wurden im Anzeiger der fürstlichen Regierung ausgedruckt. Mit dieser Veröffentlichung wurden etwaige Gläubiger darauf hingewiesen, ihre Forderungen und Ansprüche geltend zu machen. Im Falle des Colons Achilles Nr. 31 ging es damals z. B. um den Verkauf der Stätte, für die sich bis dahin noch kein Käufer gefunden hatte.

Ab 1841 bis 1893 erfolgte in dem „Anzeiger“ die Bekanntgabe von 57 Amerika-Auswanderern aus Cammer. Bei der Auswanderung wurde freilich nur der Name des Familienvorstands angegeben. Und eine Reihe ehemaliger Einwohner aus Cammer verließ die alte Heimat ohne „Abmeldung“.

3. Der Auswanderer-Hafen = Bremen

Nach Erledigung aller behördlichen Formalitäten fuhren die Auswanderer mit einem Schiff ab Minden oder Petershagen wesenabwärts bis Bremen. Diese Hafenstadt an der Mündung der Weser hatte sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Zeit der Segelschiffe zum Auswandererhafen schlechthin entwickelt. Das hatte auch seine Gründe.

Bremen hatte wenig exportintensives Hinterland, so daß die Schiffe zwischen Bremen und Nordamerika auf der Ost-West-Route häufig „im Ballast“ fuhren, d.h. ohne nennenswerte Ladung, was die Schifffahrt naturgemäß verteuerte.. Bremischerseits bemühte man sich daher, einen Teil des über die westeuropäischen Nordseehäfen laufenden Auswandererverkehrs nach Bremen zu ziehen.

... Bereits 1832 verließen insgesamt 10 344 Auswanderer die „Alte Welt“ über die Hansestadt an der Weser., wobei nicht einmal die bremischen Schiffe ausreichten. Hamburger Reeder mußten helfend einspringen. Zur Sicherung dieses Auswanderungsgeschäftes, das ja vor allem die Rentabilität des bremischen Amerikahandels sicherte, erließ die Regierung 1832 eine Verordnung, die einerseits den bremischen Staat davor schützen sollte, für verarmte Auswanderer finanzielle Unterstützung aufbringen zu müssen, die andererseits aber durch einen für die damalige Zeit umfangreichen Schutz der Auswanderer geeignet war, Bremen auf

Dauer die Konkurrenzfähigkeit im Auswanderergeschäft gegenüber den bisherigen Haupthäfen der Überseeschifffahrt Le Havre, Rotterdam und Antwerpen zu sichern.

Die Verordnung von 1832 verpflichtete die Reeder, die Seetüchtigkeit ihrer Schiffe nachzuweisen, Passagierlisten zu führen und für 90 Tage Proviant an Bord zu halten. Diese Bestimmung war eine radikale Abkehr von den Gepflogenheiten der übrigen Auswandererhäfen, die es den Auswanderern auferlegten, selbst für ihre Verpflegung zu sorgen. Das hatte freilich seine positiven Auswirkungen. „Allein in den vier Jahren von 1832 bis 1835 waren rund 38 500 Menschen über die bremischen Häfen ausgewandert. Sie hatten nicht nur die bremische Amerikafahrt rentabler gemacht, sie hatten auch insgesamt der bremischen Wirtschaft nicht unerhebliche Vorteile gebracht.“ (20)

In Bremen angekommen suchten die Auswanderer meist eines der „Nachweisbüros für Auswanderer“ auf, um an Ort und Stelle einen „Schiffs-Contract“ zu unterzeichnen, oder man hatte noch in der „Alten Heimat“ einen Vertrag unterschrieben. Eine solche Möglichkeit gab es ab 1860 seitdem die Agentur Mehring in Sülbeck aufgesucht werden konnte. (21) Diese Agentur erscheint auch im selben Jahr in dem „Anzeiger des Fürstentums Schaumburg-Lippe“ und bietet sich für Verträge an. Durch solch einen „Schiffs-Contract“ wurden die Überfahrtbedingungen geregelt, die Passage bezahlt, dafür das „Passagierbillet“ oder der „Aufnahmeschein“ ausgehändigt. Außerdem „wurde den Passagieren die freie Mitnahme einer bestimmten Menge von Gepäck garantiert. Sie wurden ferner auf die Gesetze der amerikanischen Bundesstaaten aufmerksam gemacht, die den Einwanderungsbehörden verboten, arme, alte und kranke Auswanderer aufzunehmen.“ (22)

4. Die Überfahrt mit dem Segelschiff

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts führten ausschließlich Segelschiffe die Passage über den Atlantik aus. Diese Fahrt mit dem Segelschiff war dann auch der gefährlichste Abschnitt der gesamten Auswanderung vom Heimatort zum Zielort in den Vereinigten Staaten. Die Durchschnittsgröße der Segler betrug rund 200 Tonnen (Das ist also etwa die doppelte Größe der Santa Maria).

„Wenn auch einzelne Schiffe naturgemäß über diesem Durchschnitt lagen, so waren die Auswandererschiffe der damaligen Zeit für heutige Begriffe doch kaum mehr als große Nußschalen, deren Fahrtdauer zwischen Hamburg und New York (Bremen und Baltimore) im wesentlichen von Wind und Wetter abhängig war. Die durchschnittliche Reisezeit betrug etwa 43 Tage, doch dieser Durchschnittswert wurde auch unter- und noch häufiger überschritten..

Der normale Beförderungsort des Auswanderers war das Zwischendeck, also der Raum zwischen dem Oberdeck und dem Laderaum. Zwar hatten die meisten Auswandererschiffe auch sogenannte zweite und erste Kajüten, doch kosteten sie das Doppelte bzw. das Dreifache der normalen Zwischendeckspassage. (23)

Durch Vorschriften sowohl amerikanischerseits als auch deutscherseits wurde die Zwischendeckspassage festgelegt. „Hiernach betrug die Mindesthöhe des Zwischendecks fünfeinhalb Fuß = 1,72 m. Jedem Auswanderer stand im Zwischendeck eine Fläche von umgerechnet 1,88 m x 0,63 m zur Verfügung. Durch Übereinanderstellen von zwei Kojen wurde erreicht, daß etwa die Hälfte des Zwischendecks frei blieb, was auch dringend erforderlich war, da es nicht nur Schlafraum war, sondern als Eß- und Aufenthaltsraum diente.“ (24)

Wie nun die Verpflegung für die Passagiere nach Amerika „zusammengesetzt“ war, lesen wir in den von HAPAG (25) verfaßten Überfahrtbedingungen aus dem Jahre 1850: „Die Passagiere des Zwischendecks erhalten während der Überfahrt vom Tage der Aufnahme an Bord bis zum Tage der Ausschiffung am Bestimmungsorte freie Beköstigung, wie solche an Bord von Seeschiffen gebräuchlich ist., Dieselbe besteht aus den kräftigsten und nahrhaftesten Speisen wie gesalzenes Ochsen- und Schweinefleisch, Speck, Heringe, Erbsen, Bohnen, Graupen, Grütze, Reis, Sauerkraut, Butter, Pflaumen, Mehlspeise, Pudding etc. Alles in hinreichender Quantität und von bester Beschaffenheit. Des Morgens wird Caffee, Abends Thee und Schiffsbrot mit Butter gereicht. Männer erhalten außerdem vormittags ein Glas Brantwein.“ (26)

Natürlich litt bei der langen Reisedauer der Segelschiffe und den damaligen gänzlich unzulänglichen Konservierungsmethoden auch die Qualität des mitgenommenen Proviantes. Abgesehen davon, daß die Nahrung ohnehin höchst eintönig war, war das Brot gegen Ende der Reise meist verschimmelt, die Butter ranzig und das Wasser kaum genießbar.

5. Die Ankunft

Die Ankunftshäfen der deutschen Auswanderer waren New York, Philadelphia und Baltimore. New Orleans kam für die wenigsten in Frage.

Durch die Nachforschungen in der „Forschungsstelle – Deutsche Auswanderer in den USA“ in Oldenburg und in den Archiven in Baltimore konnte heraus gefunden werden , daß der Einwanderer-Hafen für die Cammer Auswanderer der Hafen von Baltimore war.

Diese Stadt am Ende der Chesapeake – Bucht entwickelte sich zum zweitgrößten Einwanderungshafen nach New York. Hierbei ergab sich, daß in der Zeit der Segelschiffe ein lukrativer Handel zwischen Baltimore und Bremen die Beziehungen beider Städte förderte. Wie bereits oben erwähnt – so gingen Ladungen mit Tabak, Baumwolle, Naval-Orangen und Kaffee nach Bremen. Hier bestiegen die Auswanderer die Schiffe in Richtung Baltimore. Allein 1867 kamen über 10 000 am „Locust Point“ im Hafen von Baltimore an.

Viele Deutsche blieben in Baltimore, doch die meisten vertraten sich gerade nur die Beine auf dem trockenen Land und bestiegen die Züge der „Baltimore-Ohio-Eisenbahngesellschaft in Richtung der Städte des Mittleren Westens und dem Farmland. Für die Auswanderer gab es die Möglichkeit, Schiffs-Bahnkarten kombiniert in Deutschland zu buchen.

Auch New York wurde nach den vorhandenen Passagierlisten als Einwanderer-Hafen angesteuert (Siehe weiter hinten).

Im Anhang werden die Schiffe mit den Cammer Auswanderern aufgeführt.

6. Das Ziel in den Vereinigten Staaten von Amerika

Der von mir gewählte Titel dieses Beitrages „Cammer – Indiana“ hat seinen berechtigten Grund. Sowohl in dem Verzeichnis der Schaumburg - Lipper Amerika-Auswanderer als auch in den vorhandenen oder eingesehenen Passagierlisten wird als Ziel fast ohne Ausnahme der Bundesstaat Indiana angegeben, auch die Städte Indianapolis und Fort Wayne oder die Verwaltungsbezirke Allen County und Marion

County sind in den Eintragungen immer wieder zu finden. Der Bundesstaat und die beiden Großstädte sind oben bereits beschrieben worden.
Es gibt nur wenige Angaben über andere Zielorte in den USA..

7. Zusammengefasst: die Auswanderung von Cammer nach Amerika
ab 1834 bis 1870

Jahreszahl	Anzahl der Auswanderer
vor 1834	4
1834	2
1835	6
1838	4
1841	4
1842	1
1844	14
1845	11
1846	3
1850	2
1851	4
1853	7
1854	1
1856	11
1857	7
1858	4
1859	1
1860	1
1864	3
1865	31
1867	1
1870	1
	<hr/>
In 36 Jahren	118 Auswanderer

In den vorhandenen Unterlagen werden insgesamt 12 Personen aufgeführt, die vor den amtlichen Abmeldungen bereits in Amerika waren, d.h. es gibt insgesamt 130 Auswanderer

Bei den Auswanderern Schotte und Wessling ist nur der Vermerk „mit Familie“ angegeben, somit kann sicher mit etwa 4 bis 5 weiteren Personen gerechnet werden.

8. Der Prozentsatz der Auswanderer an der Einwohnerzahl von Cammer
zwischen 1834 und 1870

Die Einwohnerzahl von 1848 in Cammer betrug 352.
Die Einwohnerzahl von 1871 in Cammer betrug 361.

Die Zahlen belegen, dass in 36 Jahren rund 35,6 % der Einwohner nach Amerika auswanderten, deshalb auch ein Ansteigen von nur 9 Einwohnern in diesem Zeitraum.

9. Das Durchschnittsalter der Auswanderer des Dorfes Cammer

Das errechnete Durchschnittsalter der Cammer Auswanderer beträgt = 21,85 Jahre, obwohl 10 von ihnen über 40 Jahre alt sind. Die Ältesten von ihnen wagten mit 66 Jahren den Weg über den Atlantik. Obwohl die Einwanderungsbehörden der Vereinigten Staaten ältere Menschen meist abwiesen, müssen die ehemals Cammer Auswanderer einen gesunden Eindruck hinterlassen haben. (Persönlich ist mir bekannt die Auswanderung der Anna Buddenbohm aus Friedewalde, die mit 60 Jahren das Dorf verließ und in Baltimore das hohe Alter von 90 Jahren erreichte.)

10. Ein Brief aus Indianapolis aus dem Jahre 1856

Friedrich Wilhelm Kohlmeier, der sich 1856 nach Amerika abgesetzt hatte, schrieb gleich nach seiner Ankunft am 24. Oktober 1856 einen Brief nach Deutschland. Somit erfahren wir, wie es den Cammer Siedlern dort erging. Friedrich Wilhelm Kohlmeier beschrieb aber auch die Fahrt mit dem Segelschiff, die Ankunft in New York und die Fahrt mit der Eisenbahn bis nach Indianapolis (28) :

„ Von Bremen bis England dauerte die Reise nur zwei Tage. Für die Passage durch den Kanal benötigten wir wegen der geringen Windstärke ganze 11 Tage. Danach ging es voran, und wir befanden uns sogar am 22. September neun Stunden in einem Sturm, wo Kisten herunterstürzten und Wellen über das Schiff schlugen.....

Die Freude war groß , als wir das Passagierhaus in New York betraten. Dort bezahlten wir zehn Thaler (Dollar) und fuhren mit der Eisenbahn bis Indianapolis. Die Städte, die ich durchfuhr waren New York, Albany, Buffalo, Cleveland , Gilgen? und Indianapolis. Während der Reise war ich sechs Wochen auf dem Wasser und sechs Tage auf dem Lande unterwegs.

Als ich in Indianapolis ankam, da waren Arendt Bade und seine beiden Söhne Wilhelm und Friedrich in der Stadt. Ich traf sie auch gleich an. Anton und Christin Achilles, die hatten zwei Pferde vor dem Wagen, die waren so schön, wie sie in Cammer nicht sind. Und des abends als ich zu meiner Schwester und Arendt Bade kam, da könnt Ihr Euch denken, daß die Freude groß war..... Sie besitzen 3 Pferde, 8 Kühe, 26 große Schweine und 20 kleine Schweine und 60 Acker Land. Ihr Haus ist 48 Fuß lang.

....Ferner will ich Dir schreiben, liebe Schwester (das ist die in Cammer verbliebene), dass Du viel verpasst hast, daß Du nicht hierher gekommen bist, denn Du hättest können hier 80 Acker Land kriegen, das haben sie mir selbst gesagt.

Dann bin ich mit Wilhelm, Friedrich und Christian Bade aus der Stadt zu Wilhelm Pape und Christian Pape gewesen. Da habe ich seine Wirtschaft angesehen, denn sie sagten in Deutschland, daß Wilhelm Pape noch nicht mehr hätte wie in Deutschland. Er hat aber m e h r wie einer in Cammer, denn er hat 40 Acker Land, 2 Pferde, 2 Fohlen, 6 Kühe und 20 Schweine.

Ferner bin ich bei Beuning Anton gewesen und habe mir dort alles angesehen. Es gefällt mir da, denn er hat 3 Pferde, 8 Kühe, 53 Schweine, 80 Acker Land und in seinem Busche hat er Holz so groß, wie es in dem Brebringe? nicht steht.

Anton Brinkmann lässt seine Mutter grüßen und die ganze Familie. Einen Gruß von Christian Papes Frau an Heinrich Wassermanns Mutter, weshalb sie Heinrich nicht kommen lassen will.

Und ich bin auf einem Platz gewesen, wo das schönste Vieh zu sehen war. . Da stand ein dreijähriger Bulle, der wog 3200 Pfund.... und Kühe habe ich gesehen, die drei Fuß breit waren.... und die fetten Pferde. Und Dreschmaschinen haben sie, die in 5 Minuten 16 Büschel und 5 Pfund dreschen können.... Acht Pferde ziehen die Maschinen.... Maschinen , wo 8 Pflüge hinter waren. Jeder Pflug ging bis zu einem Fuß tief. Hier wird viel mehr mit Maschinen betrieben als in Deutschland.

Hier haben sie einen trocknen Sommer gehabt, aber wo ich lang gefahren bin, da stand das Korn und das Vieh im Wasser.

.... Ich bin froh, daß ich hier bin, mir gefällt es hier sehr gut. Grüß auch alle meine Freunde und Kameraden Heinrich und Anton Schäkel, Vater und Mutter, Ernst Borchering, Heinrich Wassermann, Christian Rösener aus Papinghausen und Ernst Reinking.

Schreib mir bald wieder und geschrieben

Friedrich Wilhelm Kohlmeier

VI. Die Auswanderung von 1870 bis 1893 (Die zweite Auswanderungswelle nach Amerika)

1. Hintergründe der Auswanderung

Abgesehen von den drei Töchtern eines Wilhelm Frevel und den Söhnen des Möller Nr. 46/ Nr. 13, die nachträglich unter der Jahreszahl 1871 geführt werden, gab es seit der Gründung des Deutschen Reiches bis 1878 nur sechs registrierte Auswanderungen. Dieser Rückgang ist zweifellos mit dem wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands und der Prosperität jener Jahre verbunden.

Das änderte sich ab 1881, als sich die ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Depression bemerkbar machten. Es waren jetzt viele junge Leute im Alter von 18, 19 bis 24 Jahren, die Cammer verließen. Vornehmlich waren es junge Männer, meist noch minderjährig und auf die Einwilligung des Vaters und die Befreiung vom Militärdienst durch die Ersatzkommission angewiesen..

Exemplarisch liegen die Anträge für den Auswanderungskonsens und die Befreiung vom Militärdienst vor:

Für Christian Friedrich Brandt Nr. 35 aus dem Jahre 1872

für Karl Friedrich Heinrich Prange Nr. 1 aus dem Jahre 1882 (29)

für Heinrich Friedrich Gottlieb Hattendorf Nr. 13 aus dem Jahre 1889 und

für Christian Friedrich Hattendorf ebenfalls aus dem Jahre 1889.

Es wurde keinem der jungen Männer die Ausreise verwehrt. Lediglich Christian Friedrich Trendelmann von Nr. 29 hatte ohne Consents Cammer verlassen. Das wurde 1876 in einer Untersuchung herausgefunden. Den Eltern wurde die Ausreisegenehmigung für den Sohn nachträglich ausgestellt.

2. Mit dem Dampfschiff nach Amerika

Neben Bremen war nun auch Hamburg ein Auswandererhafen geworden. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatte die HAPAG, die 1856 ihre ersten beiden 2400 t tragenden Dampfschiffe „Borussia“ und „Hammonia“ auf der direkten Fahrt von Hamburg nach New York einsetzen konnte. Durch die Dampfschiffe verkürzte sich die Reise über den Ozean auf maximal 12 bis 14 Tage. Die „Germania“ erreichte im September 1863 New York nach nur 10 Tagen, und die im März 1867 in Dienst gestellte neue „Hammonia“ schaffte trotz eines Zwischenaufenthalts in Southampton die Strecke Hamburg – New York in nur neun Tagen und drei Stunden.

Die Überfahrt mit dem Dampfer war gegenüber der Segelschiffahrt konkurrenzlos geworden, zumal auch die Passagepreise durch die zunehmende Konkurrenz neu entstehender Linien unter die Passagierpreise der Segelschiffahrten gefallen waren. Die Dampferfahrten machten selbst das beengte Bordleben auf den Zwischendecks erträglicher, zumal das Essen auf den Dampfschiffen reichlicher und besser war. Die Kürze der Überfahrt setzte dem Verderben von Lebensmitteln naturgemäß Grenzen.und kam natürlich auch der Gesundheit der Passagiere zugute. Das Dampfschiff hatte die einst langwierige, beschwerliche, unberechenbare und nicht selten lebensgefährliche Seereise der Segelschiffszeit in eine 10 bis 14tägige Episode verwandelt. Die Überfahrt in die „Neue Heimat“ hatte weitgehend ihre Schrecken verloren. (31)

3. Die Ankunft

Seit 1870 war New York der Hafen der Einwanderer schlechthin. Hier an der Südspitze von Manhattan gab es einen Gebäudekomplex, den alle Einwanderer zu passieren hatten. Dieses „Castle Garden Landing Depot“ (32) war durch die Bundesbehörden eingerichtet worden, um den Strom der Einwanderer zu regeln und zu "kanalisieren".

„Vom Schiff aus gingen die Einwanderer direkt nach Castle Garden, wo sie registriert wurden, Auskünfte erhielten, Geld wechselten, und wo sie sich waschen und wo sie essen konnten. Außerdem konnten sie Wechselstuben benutzen, Post erledigen, den Arzt aufsuchen und Fahrkarten für die Weiterreise erhalten.“ (33)

Als in den 80er Jahren die Einwanderung aus Ost- und Südeuropa einsetzte, war Castle Garden den Anforderungen eines Aufnahmezentrums nicht mehr gewachsen. Somit wurde ein neues Depot auf Ellis Eiland errichtet, eine Insel in der oberen Bucht von New York. Hier wurden die Einwanderer von nun an registriert und abgefertigt bis zum Kriegsjahr 1954. Hiernach war es eine Art Haftanstalt.

Wie es dem Reisebericht des Friedrich Kohlmeier von 1856 zu entnehmen ist, setzte man die Reise von New York aus mit der Eisenbahn fort. Häufig benutzten die Ankömmlinge aber auch das Schiff hudsonaufwärts bis Albany und dann weiter mit der Erie - Eisenbahn über Buffalo, Cleveland, Cincinnati bis Indianapolis.

4. Zusammengefaßt: die Auswanderer von Cammer nach Amerika ab1871 bis 1893

Jahreszahl	Anzahl der Auswanderer
1871	5
1872	2
1875	3
1879	1
1880	6
1881	5
1882	9
1883	4
1884	6
1885	1
1887	1
1888	4
1889	2
1890	2
1891	2
1892	1
1893	2

In 22 Jahren

56 Auswanderer

Das sind dann in jenen 22 Jahren nur 14% der Einwohner von Cammer, und das Durchschnittsalter der jungen Leute betrug 20,6 Jahre, also um 3 Jahre jünger als bei der ersten Auswanderungswelle.

5. „Spuren“ – Cammer Auswanderer oder deren Nachfahren?

Nach all den Untersuchungen drängt sich die Frage auf, was aus den Auswanderern geworden ist, ob sie dort blieben, ob sie weitergezogen sind, welchen Beschäftigungen sie nachgingen.

Bei den Nachforschungen ist man dann sehr erstaunt, wie viele bekannte Namen überall in der Region von Indianapolis und Fort Wayne noch anzutreffen sind.

Beispielsweise gibt es da die Gründer der St. John's United Church of Christ in Indianapolis in der East Washington Street an der German Church Road aus dem Jahre 1855:

Johann Backemeier,
Karl Backemeier,
Anton Lübking,
Christian Müsing, Heinrich Müsing,
Wilhelm Rodenbeck,
Heinrich Weßling,
Friedrich Witte. (34)

Im Adressbuch von 1885 gibt es neben vielen anderen typischen Cammer Familiennamen 5 x Brandt, 7 x Hartmann, viele Meyers, 10 x Prange, 9 x Rösener, 5 x Schäkel und 3 x Weßling.

Ende des 20. Jahrhunderts – also nach 100 bis 150 Jahren der Einwanderung in die Vereinigten Staaten – findet man in den Telefonbüchern von Fort Wayne und Indianapolis alle diese bekannten Namen wieder. Beispielsweise gibt es in Fort Wayne 5 x Stahlhut und in Indianapolis sogar 6 x.

6. Lebenswege einiger Cammer Auswanderer

Die Verbindungen zu den ausgewanderten Familienangehörigen überstanden in der Regel ein oder zwei Generationen. Die Kinder wurden als US-Bürger geboren, erlernten mit Schulbeginn die englische Sprache, fühlten sich mit dem Land verbunden und vergaßen die Herkunft ihrer Eltern und Großeltern. Selten blieben Verbindungen erhalten. Die beiden Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in den Jahren 1917 – 1918 und 1941 – 1945 mögen auch dazu beigetragen haben, Familienbände zu zerschneiden. Viele deutsche Einrichtungen wurden verboten oder mußten umbenannt werden, so jedenfalls in Indianapolis. Seit den 70er Jahren kommen aber viele Amerikaner nach Deutschland und forschen hier nach ihren Vorfahren.

Die Familie **Hattendorf** (Cammer Nr. 13, heute An der Riehe 4) ist noch im Besitz einiger Fotos aus Amerika. (Siehe Anhang)

Vor einigen Jahren fanden Heinrich und Ulrike Hattendorf die in den Vereinigten Staaten lebenden Nachfahren der Familie, die heute in Albuquerque (New Mexico) leben.

Einzig die Familie **Prange** (früher Cammer Nr. 3, ab 1870 Cammer Nr. 1, heute Dankerser Str.31) pflegt ihre Verbindungen nach Indianapolis seit nunmehr fünf Generationen. Das läßt sich in diesem Falle damit erklären, daß seit 1854 in jeder Generation bis 1930 eine Reihe von Familienmitgliedern nach Amerika auswanderte und daher die Familienbände erhalten blieben.

Die 1. Generation der Familie Prange (seinerzeit noch Cammer Nr. 3) in Amerika:

Der 1803 in Cammer Nr. 3 geborene Johann Heinrich Prange hatte 6 Kinder (5 Söhne, 1 Tochter). Es heißt nun an einer Stelle, daß drei Söhne nach Amerika auswanderten. In der Ahnenliste der Familie läßt sich jedoch nur die Auswanderung zweier Söhne verfolgen. Der dritte, vermutlich unehelich geborene Sohn – in der Auswandererliste nicht registriert - wird aber im Lebenslauf des Anton (Anthony) erwähnt. (Das ist Anton Prange - gleichen Namens - geb. am 12. 2. 1870, Auswanderer -Nr. 5163 von der zweiten Generation) Dort heißt es:

„**Wilhelm**, der älteste, verließ Deutschland als junger Mann und ließ sich in den Vereinigten Staaten von Amerika zuerst in Rhode Island nieder, wo er eine Anstellung in einer Spinnerei fand. Von dort zog er nach Brooklyn, einen Stadtteil von New York, wo er 1844 starb.“

Karl Prange (29.4. 1833, Auswanderer Nr. 1786) kam 1854 in die Vereinigten Staaten und wurde Verkäufer in der Lebensmittelbranche in Cumberland, Indiana, unweit von Indianapolis. Später wurde er Angestellter der bekannten Großhandelsfirma August u. Heinrich Schnull. (35), in der er die Versandabteilung für Geflügel leitete. Später wurde er Compagnon von Friedrich Ostermeyer, der ein Lebensmittelgeschäft in der East Washington Street besaß.

Anton Prange (21.2. 1841), in der Auswandererliste nicht registriert) folgte seinem Bruder Karl 1864 im Alter von 23 Jahren nach Indianapolis. Er arbeitete dort zunächst als Zimmermann bei der „Big Tour-Eisenbahn“. Karl, der sich von Ostermeyer getrennt hatte, betrieb 10 Jahre lang mit Anton ein Einzelhandelsgeschäft in der East Washington Street. Dann verkaufte Anton seinen Anteil an den Bruder Karl. Hiernach eröffnete Anton ein Kaufhaus in der Massachusetts Avenue und Clair Street. Schon drei Jahre später bezog er das geräumige Geschäftshaus in der Massachusetts Avenue Nr. 812. Anton blieb 45 Jahre lang im Geschäftsleben tätig, wurde angesehener und wohlhabender Geschäftsmann durch seinen Fleiß und seine korrekten Geschäftsabschlüsse. Anton Prange heiratete 1865 die am 13. 7. 1845 in Todtenhausen geborene **Caroline Schwier**, die er auf der Überfahrt nach Amerika kennen gelernt hatte. Sie hatten neun Kinder, davon starben fünf.

Die 2. Generation der Familie Prange (jetzt Cammer Nr. 1) in Amerika.

Von den 13 Kindern des Johann Friedrich Prange wanderten fünf nach Amerika aus.

Marie Prange (5.1. 1861, Auswanderer Nr. 5167) war die erste Frau von **Friedrich Wilhelm Stahlhut** (8.12. 1861, Auswanderer Nr. 5167). Beide wanderten am 10.8. 1885 nach Amerika aus.

Friedrich Prange (6.8. 1863, Auswanderer Nr. 4801) war bereits 1882 in den Vereinigten Staaten. **Anton Prange** (12.2. 1870, Auswanderer Nr. 5163) ging kurz vor den Stahlhuts am 17. 7. 1880 nach drüben.

Die am 24. 10. 1868 geborene **Christine Prange** wurde **Friedrich Stahlhuts** zweite Frau, als Marie frühzeitig starb.

Ludwig Prange (3.6. 1882) folgte später den älteren Geschwistern nach. Er wurde Maschinist bei der Pennsylvania Eisenbahngesellschaft.

Friedrich und Anton sammelten in verschiedenen Lebensmittelgeschäften ihre Erfahrungen, leiteten 10 Jahre lang das Geschäft des Onkels in der Massachusetts Avenue, übernahmen aber 1918 ein Fleischwarengeschäft am City Market.

Friedrich, in der Familie auch „Onkel Fred“ genannt, heiratete 1886 **Marie Muesing**, Tochter des **Karl Muesing**.

Die 3. Generation der Familie Prange (Cammer Nr. 1) in Amerika.

Von 10 Geschwistern wanderten zwei Brüder nach Indianapolis aus. **Heinrich, Christian, Karl Prange** am 12. 12. 1903 und **Hermann, Friedrich, Heinrich** am 12.4. 1911.

Heinrich stellte die Lebensläufe seiner in Amerika lebenden Verwandtschaft zusammen, und von Hermann ist die Kopie der Fahrkarte des Nordd. Lloyd nach New York angefügt.

Die Kinder und Enkel der Familien halten bis heute die Verbindungen aufrecht, so daß man mit Recht von einem Kontakt nach Indianapolis seit fünf Generationen sprechen kann.

VII. Auswertung und Ergebnis

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bewirkte der hohe Bevölkerungszuwachs die Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika. Damals herrschten vielerorts Armut, Not und Arbeitslosigkeit, weil unter anderem in dem nach dem

1838

Schiff „**EVERHARD**“

Ankunft am 22. August 1838

Pape, Wilhelm, Cammer Nr. 46

Pape Eleonore, Cammer Nr. 46

Pape Christina, Cammer Nr. 46

Pape Sophia, Cammer Nr. 46

1842

Schiff „**CASPER**“

Ankunft am 18. Juni 1842

Hegerhorst, Christiane, Cammer Nr. 20

Hegerhorst, Christine, Cammer Nr. 20

Hegerhorst, Christian, Cammer Nr. 20

Hegerhorst, Eleonore, Cammer Nr. 20

(Friedrich Hegerhorst , das Familienoberhaupt, war bereits am 2. September 1841 in New York eingetroffen.)

Schiff „**SCHILLER**“

Ankunft am 23. August 1842

Meyer, Heinrich,

Meyer, Marie

Meyer, Heinrich

Meyer Louise

Meyer, Christine

Meyer, Karl

Krüger, Ernst

Krüger, Sophia

Krüger, Friedrich

Krüger, Eleonore

Hansing, Christine

Hegerhorst, Sophie (die Mutter u. Großmutter)

Achilles, Sophie (Mutter)

Achilles, Sophie (Tochter)

Achilles Christian

Bredemeyer, Eleonore

Lübking, Sophie

1845

Schiff „**APOLLO**“

Ankunft am 7. Juli 1845

Harting, Heinrich, Cammer Nr. 37

Harting, Christine, Cammer Nr. 37

Harting, Christian Friedrich , Cammer Nr. 37

Harting, Heinrich, Cammer Nr. 37

Lübking, Karl, Cammer Nr. 34

Lübking, Dorothea, Cammer Nr. 34

Lübking, Anton, Cammer Nr. 34
Lübking, Christine, Cammer Nr. 34
Lübking, Louise, Cammer Nr. 34

Wischmeyer, Leonore (Mutter)
Wischmeyer, Leonore (Tochter)

1850
Schiff „**MARIANNE**“ Ankunft am 9. Juli 1850

Rösener, Anton aus Päpinghausen
Meier, Christian
Lübking, Karl
Frevel, Louise
(Eine mit gleichen Vornamen Frevel, Louise erreichte Baltimore mit dem Schiff
„RICHARD ANDERSON“ am 12. Juli 1850)

2. Cammer Auswanderer, die ab 1850 die Schiffsverbindung von Bremen nach
New York nutzten.

1853
Schiff „**WEILAND**“ Ankunft am 20. Mai 1854

Prange, Leibzüchterin, Cammer Nr. 7
Prange, Anton Friedrich, Cammer Nr. 7
Prange, Marie Charlotte, Cammer Nr.7

1856
Schiff „**WEILAND**“

Kohlmeyer, Wilhelm, (Er schrieb den Brief aus Indianapolis)
Böse, Karl, Cammer Nr. 46
Böse, Engel, Cammer Nr. 46
Böse, Friedrich, Cammer Nr. 46
Böse, Ernst, Cammer Nr. 46
Böse, Christian, Cammer Nr. 46
Böse, Anton, Cammer Nr. 46
Böse, Sophie, Cammer Nr. 46
Böse, Wilhelm, Cammer Nr. 46

1857
Schiff „**ÄQUATER**“ Ankunft am 5. September 1857

Trendelmann, Cammer Nr. 29 (ohne Auswanderungskonsens)
Trendelmann, Ehefrau, Cammer Nr. 29
Trendelmann, Christian Friedrich, Cammer Nr. 29

1872
Schiff „**RHEIN**“

Ankunft am 4. Mai 1872

Brandt, Christian Friedrich, Cammer Nr. 34

Ankunftszeiten in New York ohne Nennung der Schiffsnamen

21 März 1880	Brandt, Heinrich Anton, Cammer Nr. 35
20. August 1880	Prange, Karl Friedrich, Cammer Nr. 7
12. April 1881	Röbke, Ernst August Friedrich, Cammer Nr. 7
1883	Prange, Karl Friedrich Heinrich, Cammer Nr. 1
Juni 1884	Schwier, Anton Friedr. Wilh., Cammer Nr. 43 mit Familie
1888	Stahlhut, Friedrich Wilhelm, Cammer Nr. 46
1890	Schäkel, Heinrich Gottlieb, Cammer Nr. 6
1892	Schäkel, Anton Karl, Cammer Nr. 15

IX. Cammer Auswanderer in die Vereinigten Staaten von Amerika ab 1834 bis 1893 (36) - aus dem Verzeichnis der Auswanderer

1834

107

Rösener, Anton Heinrich, Cammer Nr. 4 Reiseziel unbekannt, 31. 10. 1834
(StA B L 3 Ua Nr. 4a S.252))

1835

139

Rösener, Johann Carl Wilhelm, Cammer Nr. 4 nach Amerika, 27. 2. 1835
(StA B L 3 Ua Nr. 4a S. 257)

1838

229

Pape, Cammer Nr. 46, Kolon, verh. mit Ehefrau u. Kindern nach Amerika, Marion
County, Indianapolis , 24. 4. 1838
(StA B L 3 Ua Nr. 4b S 85 – 87)

1840

309

Rode, Ernst Heinrich, Cammer Nr. 21, Sohn des Carl Friedrich R. u. der Wilhelmine
Friederike geb. Stüt, geb. 5. 10. 1820 in Cammer, nach Amerika o. D.
(Kb. Frille Taufen 1820 S. 46)

1841

338

Hegerhorst, Cammer Nr. 20, Kolon, nach Amerika, 8. 11. 1841
(Anz. Schg. - L 1841 S. 200)

1842

359

Aumann; Christian, Cammer Nr. 18. geb. ca. 1821, nach Amerika, 18. 3. 1842
(StA B L 3 Ua Nr. 4b S. 234 – 236; Anz. Schg. - L. 1842 S. 61)

1843

386

Rose, Cammer Nr. 39 , 3 Söhne des R. u. der Christine Luise geb. Achilles, nach
Amerika, Fort Wayne,
(Kb. Frille Tote 1843 f. (Tod der Mutter)

Keine Angaben über die Ausreise des Heinrich Meier mit Familie, des Ernst Krüger
mit Familie, der Christine Hansing, der Sophie Hegerhorst u. des Christian Achilles
im Jahre 1844 (Siehe Ankunft des Schiffes Schiller)

1845

523

Harting, Cammer Nr. 37, Kolon, nach Amerika, 17. 3. 1845
(Anz. Schg. – L. 1845 S. 55)

542

Lübking, Cammer Nr. 34, Kolon, nach Amerika, 10. 4. 1845
(Anz. Schg. –L. 1845 S. 68; Wochenbl. 1845 S. 71 – 72)

1846

594

Achilles, Cammer Nr. 31, nach Amerika, 21. 2. 1846
(Anz. Schg. –L. 1846 S. 40)

596

Aumann, Heinrich, Cammer Nr. 41, nach Amerika, 7. 6. 1846
Anz. Schg. – L. 1846 S. 213 – 214)

685

Schotte, Cammer Nr. 45, Kolon, nach Amerika, 22. 3. 1846
(Anz. Schg. – L. 1846 S. 113)

1850

952

Borcherding, Carl, Cammer Nr. 13, ältester Sohn der Witwe u. Einliegerin Eleonore B. u. Bruder der Louise u. Christine B. geb. vor 1834, nach Amerika vor 1851
(StA B L 3 Ua Nr. 4g S. 27)

1851

1070

Borcherding, Eleonore, Cammer Nr. 13, Einliegerin, geb. ca 1800, Witwe, mit Töchtern Louise, geb. 1834, u. Christine, geb. 1837, nach Amerika, wo älterer Sohn Carl bereits seit einigen Jahren ist., 1. 8. 1851
(StA B L 3 Ua Nr. 4g S. 27; Anz. Schg. L. 1851 S. 209)

1853

1391

Aumann, Christian, Cammer Nr. 41, nach Amerika, 10. 8. 1853
(Anz. Schg. – L. 1853 S. 247)

1522

Prange, Cammer Nr. 7, Leibzüchterin, Witwe, mit Sohn Anton Friedrich u. Tochter Marie Charlotte, nach Amerika, 20. 7. 1853
(Anz. Schg. – L. 1853 S. 226)

1535

Schotte, Cammer Nr. 45, Kolon, mit Familie nach Amerika, 31. 8. 1853
(Anz. Schg. – L. 1853 S. 268)

1854

1628

Böse, Cammer Nr. 46, 3 Kinder des Kolon B. nach Amerika, vor 1856
(StA B L 3 Ua Nr. 4i S. 125 – 129)

1786

Prange, Carl Friedrich, Cammer Nr. 3, nach Amerika - Cumberland bei Indianapolis 14. 7. 1854
(Anz Schg. – L. 1854 S. 164)

1855

Trendelmann, Christine Louise Leonore, Cammer Nr 29 , led. nach Amerika vor 27. 2. 1856 (Kb. Frille Tote 1856 Bl. 179f (Tod der 7jähr. Tochter Christine Louise Eleonore in Frille))

1856

2062

Böse, Cammer Nr. 46, Kolon, verh. mit Ehefrau, 5 Söhnen: Carl Friedrich, geb. 20.2. 1828, Ernst Wilhelm Ferdinand, geb. 1.5. 1836, Christian Heinrich, geb. 24. 11. 1838, Anton Heinrich, geb. 13 10. 1841, Carl Friedrich Wilhelm, geb. 5. 9. 1847 u. 1 Tochter nach Amerika, wo bereits drei Kinder sind, 5.8. 1856
(StA B L 3 Ua Nr. 4i S. 125 – 129; Anz. Schg. – L. 1856 S. 166 u. S. 201)

2137

Meyer, Cammer Nr. 45, Ehefrau des Einliegers Ernst M., verh., mit ihren beiden Kindern nach Amerika, 9.7. 1856
(Anz. Schg. – L. 1856 S. 182)

1857

2309

Hartmann, Carl Friedrich Anton, Cammer Nr. 17 , Sohn des Carl Wilh. H., u der Louise Leonore geb. Schäkel, geb. ca. 1832, verh., zusammen mit Ehefrau Christine Marie Leonore geb. Reising u. seinem Bruder Christian Friedrich, geb. ca. 1826, u. dessen Ehefrau Sophie geb. Schäkel, geb. ca. 1834, nach Amerika, 4. 6. 1857
(Anz. Schg. – L. 1857 S. 141 u. Kb. Frille, Trauungen 1857 S. 111 f.)

2420

Rahdert, gen. Rose, Friedrich, Cammer Nr. 39, Ackersmann, nach Amerika, 25.5. 1857
(Anz. Schg. – L. 1857 S. 147)

2434

Rösener, Anton Christian Friedrich, Cammer Nr. 5, Ackersmann, nach Amerika, 25. 5. 1857
(Anz. Schg. – L. 1857 S. 147)

2438

Schäkel, Sophie, Cammer Nr. 15, nach Amerika, 20. 5. 1857
(Anz. Schg. – L. 1857 S. 141)

1858

2621

Wesseling, Friedrich, Cammer Nr. 22, Einlieger, mit Familie nach Amerika, 26. 5. 1858
(Anz. Schg. – L. 1858 S. 136)

1859

2675

Koch, Friedrich Wilhelm Hermann, Cammer Nr. 33, Sohn der Kolona Meyer, Ehefrau des Kolons Meyer, nach Amerika, 1859
(StA B L 3 Ua Nr. 4n S. 308)

1860

2832

Möller, Cammer Nr. 46, Kolon, mit Familie nach Amerika, 31.7. 1860
(Anz. Schg. – L- 1860 S.205)

1864

3276

Trendelmann, Cammer, verh., mit Ehefrau und Sohn Christian Friedrich, geb. 26.4. 1853, nach Amerika, 1864 ohne Auswanderungskonsens, 27. 6. 1876
(StA B L 3 UA Nr. 4q S. 265; Anz. Schg. – L. 1876 S. 2258-259)

1865

3306

Böse, Christian, Cammer Nr. 23, Einlieger, geb 1812, verh., mit Ehefrau u. 2 Söhnen (18 u. 5) u. 4 Töchtern nach Amerika, 29. 8. 1865
(StA B L Ua Nr. 4n S. 305-306; Anz. Schg. – L. 1865 S. 185 u. 198)

3332

Trendelmann, Cammer Nr. 29, Kolon, mit Familie nach Amerika, 11. 8. 1865
(Anz. Schg. – L- 1865 S. 185)

3379

Meyer, Christian, Cammer Nr. 33, Kolon, verh., mit Ehefrau, 1 Sohn u. 1 Tochter: der voreheliche Sohn der Ehefrau M., Friedrich Wilhelm Hermann Koch ist bereits in Amerika – nach Amerika, 11. 8. 1865
(StA B L Ua Nr. §n S. 307 – 310; Anz. Schg. – L- !865 S.188 u. S. 198)

3380

Meyer, Ernst, Cammer, z. Zt. wohnhaft in Päpinghausen, Einlieger, verh., mit Ehefreu und 14jähriger Tochter nach Amerika, 11. 8. 1865
(StA B L Nr. 4n S. 311-312; Anz. Schg. – L- 1865 S. 185 u. S. 1194)

1867

3847

Röpke, Ludwig, Cammer Nr. 36, Einlieger, nach Amerika, 4. 7. 1867
(Anz. Schg. – L. 1867 S. 173)

1870

4196

Schäkel, Christian Friedrich, Cammer Nr. 15, geb. 30. 7. 1853, nach Amerika 1. 7. 1870
(StA B L Ua Nr. 4q S. 25-26; Anz. Schg. – L. 1870 S. 356)

1871

4175

Frevel, Cammer Nr. 42, 3 Töchter des Wilhelm F. nach Amerika, vor 16. 2. 1871 (Kb. Frille Tote 1871 S. 100 f. (Tod des Vaters))

4191

Möller, Cammer Nr. 13, 2 Söhne des Christian W. M. u. der Christine Luise verw. Hattendorf geb. Pape aus Röcke, sowie weitere aus dessen 1. Ehe nach Amerika vor 1871
(Kb. Frille Tote 1871 S. 108 f. (Tod des Vaters) u. 1890 S. 128 f.)

1872

4281

Brandt, Christian Friedrich, Cammer Nr. 35, Sohn des Kolons B., geb. 24. 11. 1853, nach Amerika, 8. 3. 1872
(StA B L Ua Nr. 4q S. 144-146, Anz. Schg. – L. 1872 S. 141)

4302

Heuer, Marie Luise, Cammer Nr. 8, Tochter des Einliegers Anton Friedrich H. u. der Wilhelmine Luise H., geb. 12.6. 1846 in Cammer, nach Amerika, Juli 1872
(Kb. Frille taufen 1846 S.59 f.)

1875

4411

Schering, Cammer Nr. 18, 2 Töchter u. 1 Sohn des S. u. der Christine Marie Eleonore S. nach Amerika, vor 1875
(Kb Frille Tote 1875 S. 150 f. (Tod der Mutter))

1879

4549

Hartmann, Anton Friedrich, Cammer Nr. 17, Sohn des Kolons Christian Ludwig Heinrich H. u. der M. L. geb. Kirchhoff, geb. 6. 6. 1859, nach Amerika 21. 7. 1879
(StA B L Ua Nr. 4r. S. 58 – 59, Anz. Schg. L. 1879 s. 25; Kb Frille Konf. 1873 S. 81F.)

1880

4571

Brandt, Heinrich Anton, Cammer Nr. 35, Sohn des Kolons B.. geb. 2. 7. 1861, nach Amerika, 27. 1. 1880
(StA B L 3 Ua Nr. 4r S. 87-88; Anz. Schg. – L. 1880 S. 46)

4599

Prange, Anton Friedrich Gottlieb, Cammer Nr. 7 Sohn des Kolons P.; geb. 21.5. 1861, nach Amerika, 19. 11. 1880
(Anz. Schg. – L. 1880 S. 442)

4600

Prange, Carl Friedrich, Cammer Nr. 7, geb. 7. 9. 1854, nach Indiana/USA, 20. 7. 1880

(StA B L 3 Ua Nr. 4r S. 99 – 101; Anz. Schg. – L. 1880 S. 283)

4607

Schäkel, Carl Heinrich Wilhelm, Cammer Nr. 15, geb. 19.7. 1857, nach Amerika, 13. 4. 1880

(StA B L 3 Ua Nr. 4r S. 91-93; Anz. Schg. – L. 1880 S. 166)

4628

Wessling, Heinrich Christian Gottlieb, Cammer, Nach Wisconsin/USA, 23. 1. 1880

(StA B L 3 Ua Nr. 4r S. 85-86; Anz. Schg. – L. 1880 S. 45)

4629

Weßling, Carl Heinrich Gottl., Cammer Nr.27, Sohn des Kolons Christian Friedrich W. u der Sophie Marie geb. Meier, geb. 19.2. 1856, heir. 24.1. 1879, mit Ehefrau Sophie Christine Brandt aus Cammer Nr 36 nach Amerika, März 1880

(Kb Frille Trauungen 1879 S. 124 F. Tote 1884 S. 44)

1881

4663

Holzhausen, Carl Wilhelm Friedrich, Cammer Nr. 22, Sohn des Kolons H. F. E. H. u. der Hanne Wilhelmine geb. Busse, geb 29. 5. 1859 in Cammer, nach Amerika, 22. 2. 1881

(StA. B L 3 Ua Nr. 4r S. 122-123; Anz. Schg. – L. 1881 S. 106; Kb Frille Konf. 1873)

4696

Röbke, Ernst Anton Friedrich, Cammer Nr. 41, Sohn des Kolon R. geb. 27. 2. 1862, nach Amerika, 30. 4. 1881

(StA B L 3 Ua Nr 4r S 120-121; Anz. Schg. – L. 1881 S. 197)

4700

Rust, Cammer, Sohn des R. u. der Christine geb. Beuke, nach Amerika, vor 21.4. 1892

(Kb Frille Tote 1892 S. 146 f. Tod der Mutter)

4701

Rust, Friedrich Ludwig, Cammer Nr. 32, Sohn des Einliegers Johann Otto R. geb. 28. 6. 1862 in Cammer, nach Amerika, 25. 10. 1881

(StA B L 3 Ua Nr 4r S. 167-168; Anz. Schg. – L. 1881 S. 102)

1882

4741

Blomberg, Ernst Friedrich Wilhelm, Cammer Nr. 6, Arbeiter, geb. 18. 6. 1850, verh., mit Ehefrau Eleonore, geb. Röbke, Tochter Eleonore, geb. 15. 5. 1874, u. Sohn Wilhelm Carl Heinrich, geb. 14.1. 1882, nach Amerika, 28.4. 1882

(StA B L 3 Ua Nr. 4r S. 203-204; Anz. Schg.- L 1882 S.234)

4753

Diekmann, Carl Anton Friedrich, Cammer, geb. 10.2. 1864, nach Amerika 17.2. 1882
(StA B L 3 Ua Nr. 4r S. 184- 185; Anz. Schg. – L. 1882 S. 86)

4800

Prange, Carl Anton, Cammer Nr. 7, Ackerknecht, geb. 1. 10. 1858, nach Amerika, 7. 2. 1882
(StA b l 3 ua Nr4r S. 179-180; Anz. Schg. – L. 1882 S. 65)

4801

Prange, Carl Friedrich Heinrich, Cammer Nr. 1, Sohn des Kolons P., geb. 6. 8. 1863, nach Amerika, 17. 10. 1882
(StA B L 3 Ua Nr. 4r S. 233-234; Anz. Schg. – L. 1882 S. 537)

4802

Prange, Christian Friedrich Wilhelm, Cammer, geb. 2.7. 1864, nach Amerika 24. 2. 1882
(StA B L 3 Ua Nr 4r S.186; Anz. Schg. – L. 1882 S. 99)

4831

Watermann, Heinrich Ludwig, Cammer Nr. 20, Sohn des Leibzüchters W., geb. 25. 1. 1865, nach Amerika, 9. 5. 1882
(StA B L 3 Ua Nr 4r S. 205-206; Anz. Schg. – L. 1882 S. 249)

1883

4847

Bornemann, Heinrich Anton, Cammer Nr. 4, Sohn des Einliegers Friedrich B., geb. 5. 6. 1864, nach Amerika, 2. 10. 1883
(StA B L 3 Ua Nr. 4r S. 294-295; Anz. Schg. – L. 1883 S.519)

4850

Brandt, Louise, Marie Christine, Cammer Nr. 35, Tochter des Kolons Anton Friedrich B. u. der Sophie Louise Leonore geb. Rösener, geb. 16.1. 1864, nach Amerika, 1883
(Kb Frille Taufen 1864 S. 14 f.)

4867

Hartmann, Carl Friedrich Christian, Cammer Nr. 17, nach Amerika, 4. 3. 1883
(Anz. Schg. –L. 1883 S. 9)

4868

Hartmann, Carl Friedrich Christian, Cammer Nr. 17, nach Amerika, 4.1. 1883
(Anz. Schg.-L. 1883 S. 99)

1884

4891

Lohmeyer, Cammer Nr. 34, 2 Töchter des Kolons Carl Gottlieb L. nach Amerika, vor 13. 1. 1884
(Kb Frille Tote 1884 S. 30 f. (Tod des Vaters))

4971

Hattendorf, Heinrich, Cammer, Indianapolis, vor Februar 1885
(Kb Frille 1885 Taufen S. 83 (Taufpate des Ludwig Heinrich Hattendorf, Cammer Nr. 13)

4999

Schwier, Anton Friedrich Wilhelm, Cammer Nr. 43, Arbeiter, geb. 4. 6. 1860, mit Ehefrau Leonore geb. Rösener, geb. 28. 3. 1861, Sohn Wilhelm Christian Friedrich, geb. 20. 12. 1883, u. Mutter Ww. Caroline Sch. , geb. 19.8. 1829, nach Amerika
(StA B L 3 Ua Nr.4s S. 9-10; Anz. Schg.-L. 1884 S. 253)

1888

5143

Brand, Anton Christian Ludwig, Cammer Nr. 35, Sohn des Kolons B, geb. 16.3. 1869, nach Amerika, 17.7. 1888
(StA. B L 3 Ua Nr.4s S. 185-186; Anz. Schg.-L. 1888 S.396)

5152

Hartmann, Louise Sophie Eleonore, Cammer Nr. 17, Tochter des Karl Ludwig H. u. der Sophie Louise geb. Schäkel, geb. 25. 11. 1872, nach Amerika, nach 1887
(Kb Frille Konf. 1887 S. 36 f.)

5163

Prange, Anton Heinrich Friedrich, Cammer Nr 1, Sohn des Kolons P. geb. 19.2. 1870, nach Amerika, 17.7. 1888
(StA B L 3 Ua Nr. 4s S. 187-188; Anz. Schg.-L. 1888 S.396)

5167

Stahlhut, Friedrich Wilhelm, Cammer Nr. 46, geb. 8. 12. 1861, verh., mit Ehefrau Mariegeb. Prange nach Indianapolis, 10.8. 1888
(StA B L 3 Ua Nr 4s. S. 190-191; Anz. Schg.-L. 1888 S. 341)

1889

5179

Hattendorf, Christian Friedrich, Cammer Nr 13. Sohn des Friedrich Christian H. u. der Marie Luise geb. Meier, geb.12. 10. 1870, zusammen mit Bruder
Hattendorf, Heinrich Friedrich Gottlieb, geb 25. 3. 1872, nach Amerika, 16. 7. 1889
(StA B L 3 Ua Nr. 4s S. 220-222; Anz. Schg.-L. 1889 S. 383; Kb Frille Konf. 1886 S. 26)

1890

5203

Hattendorf, Anton Heinrich Friedrich, Cammer Nr. 13, Sohn des Friedrich Christian H. u. der Marie Luise geb. Meier, geb 27. 12. 1875, nach Amerika, 24. 6. 1890
(StA B L 3 Ua Nr. 4s 246; Anz. Schg.-L. 1890; Kb Frille Konf. 1890 S. 54f.)

5215

Schäkel, Heinrich Gottlieb, Cammer Nr. 6, Sohn des Kolons Karl Sch. Geb. 9.2. 1872, nach Amerika, 28.1. 1890
(StA B L 3 Ua Nr.4s S. 240-241; Anz. Schg.-L. 1890 S. 55)

1891

5254

Watermann, Christine Marie Luise, Cammer Nr. 20, Tochter des Karl Heinrich W: u. der Marie geb. Kellermeier, geb. 11. 10. 1870, nach Amerika, 1891
(Kb Frille Konf. 1885 S. 23)

1892

5287

Schäkel, Anton Carl, Cammer Nr. 15, Sohn des Kolons Carl Friedrich Sch. U. der Christine Marie Leonore geb. Backemeier, geb. 20. 11. 1874, nach Amerika, 15. 7. 1892
(StA B L 4 Nr. 2005 S. 25-30; Anz. Schg.-L 1892 S. 301; Kb Frille Konf. 1889 S. 48 f.)

1893

5301

Brandt, Anton Friedrich Wilhelm, Cammer, geb. 28. 5. 1866 in Cammer, verh., mit Ehefrau Christine Sophie geb. Schmidt, geb. 26. 8. 1868 in Cammer, nach Amerika, Juni 1893
(Kb Frille Trauungen 1893 S. 78 f.)

1903

5453

Fehring, Heinrich Carl Christian, Frille, geb. 27.3. 1886 in Cammer, nach Amerika
(StA B L 4 Nr. 2005 S. 226-229)

1911

5590

Engelking, Fr., Lehrer, Reiseziel unbekannt, 20. 11. 1911
(Anz. Schg.-L. 1911 S.507)

Quellennachweis:

- 1.) Das moderne Lexikon, Band 2 (Arn-Bez), Bertelsmann-Lexikon-Verlag, Gütersloh – Berlin 1971; 1976 V, S. 125
- 2.) ebenda
- 3.) Hansen, Christine: Die deutsche Auswanderung im 19. Jahrhundert – ein Mittel zur Lösung sozialer und sozialpolitischer Probleme in Amerikastudien, eine Schriftenreihe im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien, Band 44/S. 11, Stuttgart 1976.
- 4.) Skizze Abb. 31/ S. 81 in „Die Landkreise in Niedersachsen“, Reihe D, Band 12 „Der Landkreis Schaumburg-Lippe“, Kurt Brüning, Bremen-Horn 1955
- 5.) ebenda Abb. 31/ S. 82
- 6.) Solche männlichen Personen nannte man „Refraetaire“.
- 7.) Kammmeier, Heinz-Ulrich, Deutsche Amerikaauswanderung aus dem Altkreis Lübbecke in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Münster 1983, S. 171
- 8.) Die Landkreise in Niedersachsen, ebenda S. 82
- 9.) Das moderne Lexikon, Bertelsmann, Gütersloh-Berlin, 1971, Band 8 (has-Ion), S.357
- 10.) List, Friedrich, Nationalökonom u. Wirtschaftspolitiker, 6. 8. 1789 - 30.11. 1844 (Das moderne Lexikon, ebenda Band 11, (land-mari) S. 204/205
- 11.) Frei übersetzt nach
Probst, George Theodore, „The Germans in Indianapolis“ Indiana University Printing Services, Indiana, 1989, S. 1 u. S.2
- 12.) History Lowell District warren Township Marion County, Indiana 1822-1944, Mail Printing Co. Indianapolis, Indiana, 1950, S. 39/40
- 13.) Charles F. Hartmann 1837, S. 46; Frederick Woempner 1840. S. 50; Christian Ludwig Rhode 1849, S. 62; Christian Friedrich Watermann 1854, S.72, Sophie Booher (Buhr) 1864, S.75
- 14.) ebenda S. 39/40
- 15.) geschrieben in Fort Wayne, am 23. Juni 1841, KZB 197
- 16.) KZB 170
- 17.) KZB 179
- 18.) KZB 198

- 19.) Hofakten KZB 203; KZB 192; KZB 196; KZB 189
Hofakte KZB 173
- 20.) Auszug aus: Hamburg Portrait; Heft 19/84. Museum für Hamburgische Geschichte; Hamburg als Auswandererstadt
- 21.) L 101a La Nr. 15
- 22.) Kammeier, Heinz-Ulrich, ebenda S. 28
- 23.) Hamburg Portrait, ebenda
- 24.) Hamburg-Portrait ebenda
- 25.) Hamburg-Amerikanische-Packet-Actien- Gesellschaft
- 26.) Hamburg-Portrait, ebenda
- 27.) Diese Nachforschungen besorgten Robert W. Buddenbohn, vor allem Anna Buddenbohn, 2603 Evergreen Avenue, Baltimore Maryland, USA 21214
- 28.) Z. T. in heutiges Schreibdeutsch übertragen u. gekürzt
- 29.) Auch Onkel Fred genannt
- 30.) L3Ua Nr. 4 S 144-146
L3Ua Nr. 4r S. 233
L3Ua Nr. 4 S. 220
L3Ua Nr. 4a S. 265
- 31.) Hamburg-Portrait, ebenda
- 32.) Holtmann, Günter, Germans to America, Druck u. Verlagsgesellschaft m. b. H. Stuttgart 1982. S. 96
- 33.) Holtmann, Günter, ebenda S. 97
- 34.) The 125th Anniversary of St. John United Church of Christ, 1855 – 1980, S.1
- 35.) Erwähnt in dem Buch „The Germans in Indianapolis“, von George Theodore Probst, Indiana University Printing Services, 1989. S59 u. S. 114

Literaturnachweis

1. Brüning, Kurt, Die Landkreise in Niedersachsen, Reihe D, Band 12, Der Landkreis Schaumburg-Lippe, Bremen-Horn 1958
2. Das moderne Lexikon, Band 2 (Arn-Bez), Band 8 (Ha-Jon), Band 11 (landt-Mari), Bertelsmann-Lexikon-Verlag, Gütersloh-Berlin 1971/1976V
2. Hansen, Christine, Die deutsche Auswanderung im 19. Jahrhundert – ein Mittel Zur Lösung sozialer und sozialpolitischer Probleme? in Amerika-Studien, eine Schriftenreihe im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Amerika-Studien, Band 44, Stuttgart 1976
4. Hamburg Portrait, Heft 19/84
5. History Lowell District Warren Township Marion County, Indiana 1822-1944. Mail Prinzing Co, Indianapolis, Indiana 1950
6. Holtmann, Günter, Germans to America, Druck und Verlagsgesellschaft m. b. H. Stuttgart 1962
7. Kammeier, Hans Ulrich, Deutsche Amerikaauswanderung aus dem Altkreis Lübbecke in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Münster 1983
8. Probst, George Theodore „The Germans in Indianapolis“, Indiana University Printing Services, Indiana 1989
9. Schaumburger Auswanderer in Schaumburger Studien, Heft 48, bearbeitet von Heinrich Rieckenberg, Verlag C. Bösendahl, Rinteln, 1988
10. The 125th Anniversary of St. John United Church of Christ, 1855-1900, Festschrift

Akten im Niedersächsischen Staatsarchiv, Bückeberg

K 2 B 170; K 2 B 179; K 2 B 197; K 2 B 198;
K 2 B 173; K 2 B 189; K 2 B 192; K 2 B 196;
K 2 B 203;
L 101a La Nr.15
L 3 Ua Nr 4. S. 144-146
L 3 Ua Nr. 4r S. 233
L 3 Ua Nr. 4 S. 220
L 3 Ua Nr. 4a S. 165

Brief aus Indianapolis aus dem Jahre 1856, im Besitz der Familie Bade, Im Grund 10, 31675 Bückeberg - Cammer

Private Fotos freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Familie Hattendorf, An der Riehe 4, 31675 Bückeberg - Cammer, und von der Familie Prange, Dankerser Straße 31, 31675 Bückeberg Cammer

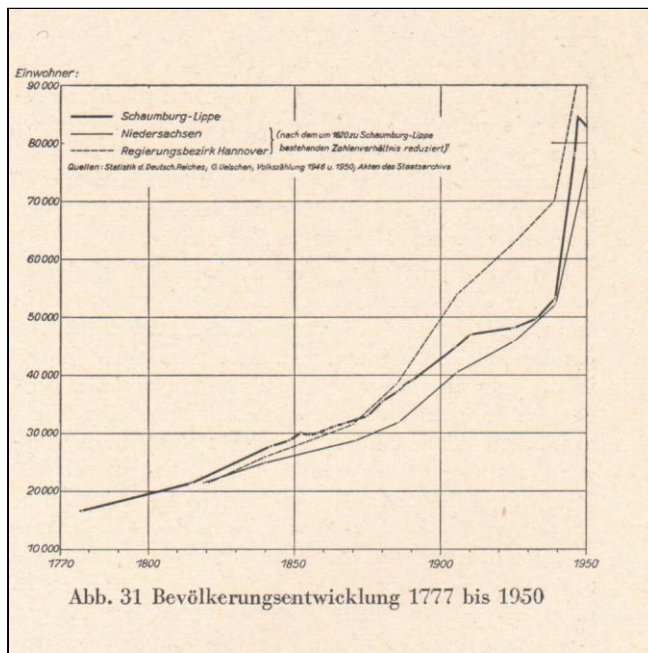
Anhang

Karten-:

Die Vereinigten Staaten von Amerika, ohne Angabe des Maßstabes
Bundesstaat Indiana, Maßstab 1:1.521.000
Stadtplan von Indianapolis 1855, ohne Angabe des Maßstabes
Hafen und Stadtgebiet von Baltimore, ohne Angabe des Maßstabes
Hafen von New York – Stadtteil Manhattan, Maßstab 1:300.000

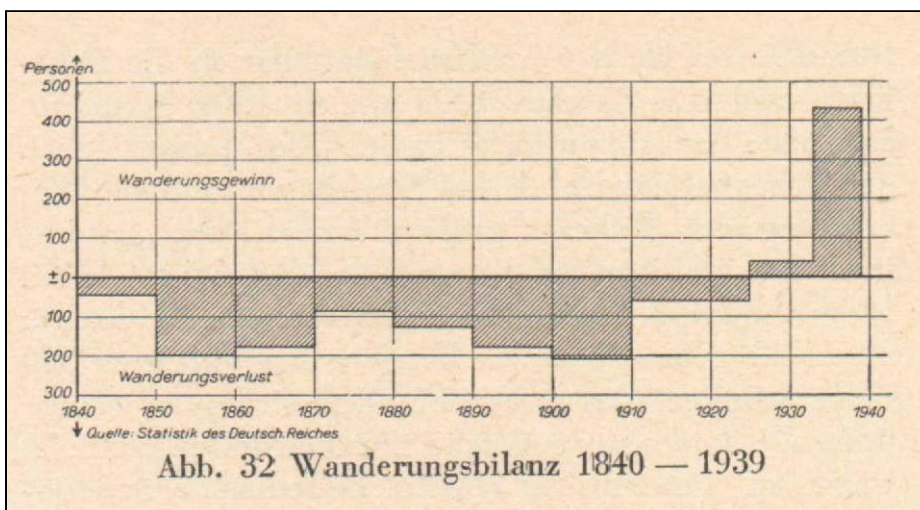
Statistiken, Akten, Bilder und Fotos

In der Reihenfolge dem Text des Beitrages angepasst.

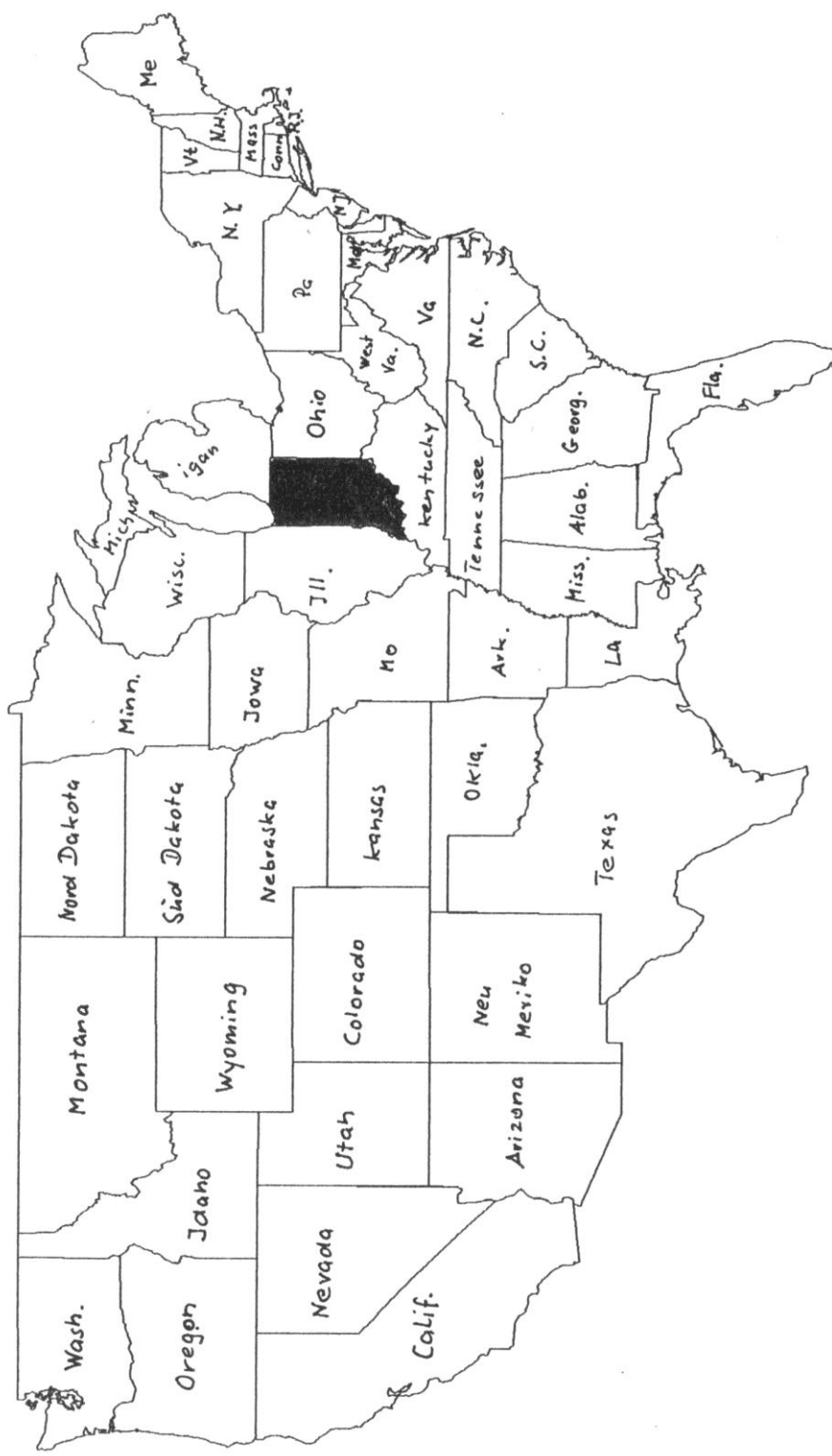


Bevölkerungsentwicklung 1777-1950

Schaumburg – Lippe
Niedersachsen
Regierungsbezirk Hannover

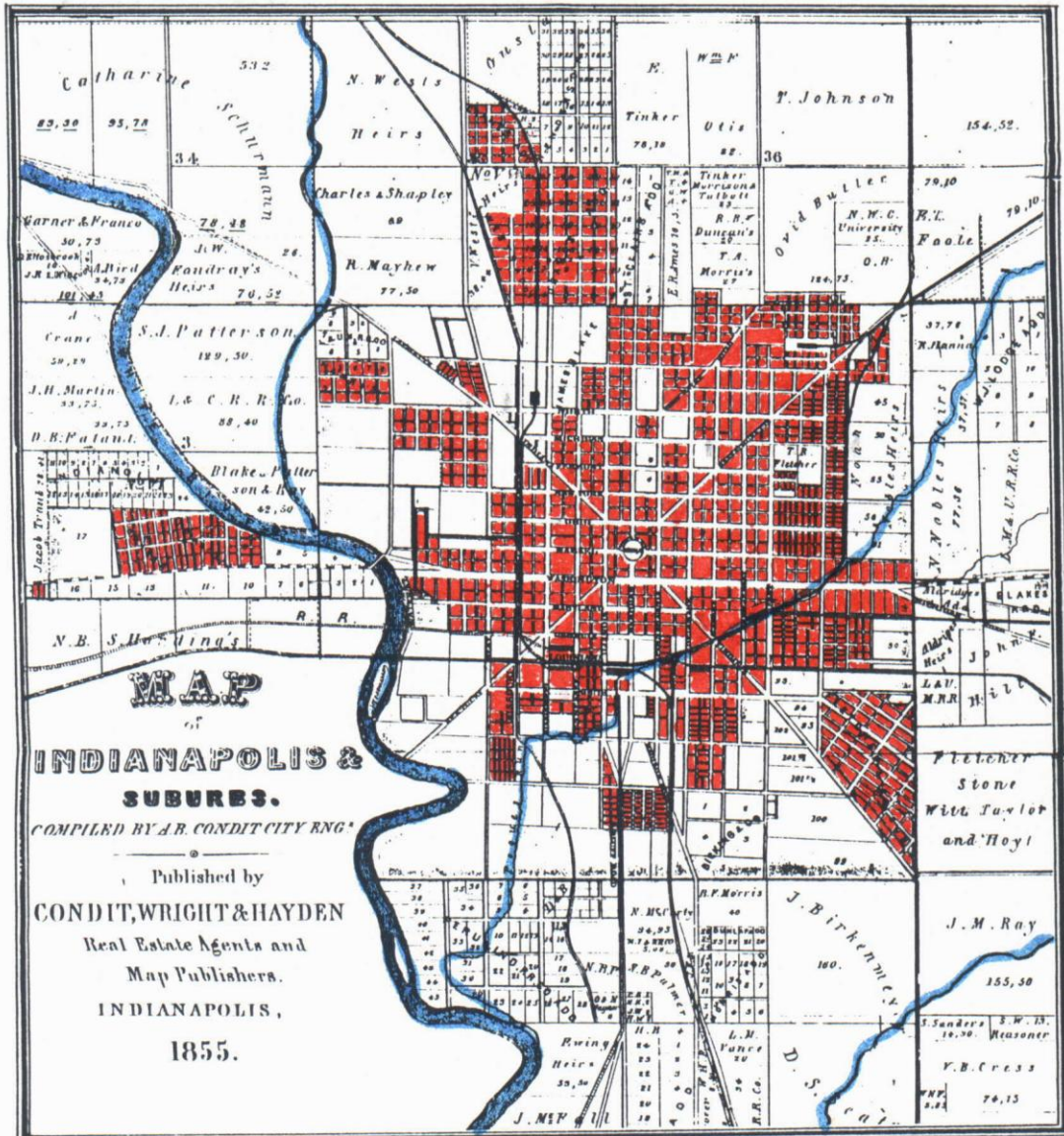


Wanderungsbilanz 1840 - 1939



Die Vereinigten Staaten von Amerika - ohne Angabe des Maßstabes Indiana =

The Germans in Indianapolis



1/1 Map of Indianapolis (1855) by A. B. Condit, city engineer. Two of the largest land owners outside the city limits were Catharine Schurmann (NW) and J. Birkenmeyer (SW).

Stadtteile von Indianapolis
mit deutschen Auswanderern

Die Post-Dampfschiffe fahren von **Bremen** nach **New-York:**



am **9. Juni** und **4. August:** „New-York“, Capt. von Santen,
» **12. Mai** » **7. Juli:** „Bremen“ » Wessels.
Passagiere für 1. und II. Cajüte und fürs Zwischendeck werden zu den tarifmäßigen Preisen durch unsere Herren Agenten und durch uns dafür angenommen.

Nach **New-York, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston** fertigen wir am 1. und 15. Tage jeden Monats große dreimastige Segelschiffe erster Classe ab.

Nach **Philadelphia** expediren wir unsere schnellsegelnden dreimastigen Packetschiffe erster Classe:

Washington, Capt. **Wenke**, am 1. April,
Elisabeth, » **Sammi**, » 1. Mai.

Zur Ueberfahrt von Passagieren, so wie zur Verladung von Waaren halten wir sämtliche Schiffe empfohlen, und erteilt unser nachverzeichneter Herr Agent, so wie wir, das Nähere.

Wechsel, gleich bei Vorzeigung zahlbar, sind auf alle Hauptplätze Nordamerikas zum couranten Course bei uns zu haben.

Lüdering & Comp.

Schiffs-Eigner, Kaufleute und Consuln in Bremen.

F. Mehring, concessionirter Agent in Eulbeck.

Die Union, allgemeine deutsche Hagel-Verficherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,

wovon Thlr. 2,509,500 in Aktien emittirt sind.

Reserven ult. 1859 » 146,606.

Thlr. 2,656,106.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Jede Auskunft über dieselbe wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch den unterzeichneten Agenten, welcher gleichzeitig Agent der Aachener und Münchener Feuer-Verficherungs-Gesellschaft ist, die mit der Union in engster Verbindung steht.

Bückeburg, den 10. April 1860.

A. Krüger.

Schiffsagenturen im „Anzeiger für das Fürstentum Schaumburg-Lippe“

Akte zum Beitrag

„Die Auswanderung ab 1834 bis 1870“

Als Beispiel hier benannt:

Achilles, Cammer Nr. 31

1. Antrag auf Ausreise

2. Meldung in dem „Anzeiger für das Fürstentum Schaumburg – Lippe“

87. 856.

P. n. Cass: $\frac{4}{2}$ 26 [A.]



(2)

Verpflichteter Fiskus

Quärgelsgewinn Fiskus und Garen!

K 22 B Nr. 189 (1)

Da ich die Abgabe für den anzuwendenden, so habe ich meine Mitte Nr. 31 in Bremen, wozu außer wenig Gartenland und Grund ein Ackerland von $1\frac{3}{4}$ Morgen gegen unter der Grund verkauft an den folgenden Auktions Mann auf Nr. 33 bestellt für 500 Rth. Courant. Ich habe am 1 April d. J. mit meinem Auktionsmann von Bremen aus abzurufen wünsche, so bitte ich unterthänigst:

dem genannten unter der Grund abgepfändeten Auktionsmann die sehr geliebte persönliche Anweisung in Quoten zu erfüllen und mich über seine Befolgung quärgelsgewinn bald zu erfahren.

Lapp.

Da küssen Sie Ihre hochachtungsvoll

Abg 3 Bremen 1826.

Carl Langefeldt.

(95)

der Verpflichtete

unterthänigster Calon
Achilles Nr. 31 in Bremen

Bekanntmachung.

Bückeburg. Die Stätte des Colons Achilles N.º 31 in Kammer, welcher nach Amerika auszuwandern beabsichtigt, soll mit Genehmigung Fürstlicher Kassenkammer öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist Termin zu dem Ende auf

den 12. F. M. März, Morgens 11 Uhr,

angezeigt worden, in welchem sich Kaufliebhaber zeitig vor bisfigem Amte einzufinden wollen, um die Verkaufsbedingungen anzuhören, ihre Gebote zu eröffnen und sodann das Weitere zu gewärtigen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an den Colon Achilles Forderungen und Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, solche ebenfalls am 12. f. M. März,

Morgens 11 Uhr, um so gewisser anzumelden und klar zu machen, als sie ansonst bei Auszahlung der für die Stätte N.º 31 in Kamsamer aufkommenden Kaufgelber nicht werden berücksichtigt werden.

Decr. Bückeburg, den 21. Febr. 1846.
Fürstlich Schaumburg-Lippisches Amt.
F. Sander. Hüder.

Verkaufs-Proclama.

Bückeburg. Auf Nachsuchen der Wittwe des Leinewebers Carl Gottlieb Stillsle, Caroline, geb. Kaufe, ist Termin zur Subhastation des ihr angehörigen in bisfiger Stadt im Humenorte unter N.º 179 cat. belegenen Hauses mit Zubehör auf

führung etwaiger Zuständigkeiten, nicht minder zum Verkaufe Termin auf

Montag, den 30. März d. S.,

Mittags 11 Uhr auf bisfiger Amtsstube anberaumt ist, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten: daß die nicht angemeldeten Rechte für aufgegeben und erloschen erachtet werden sollen.

Das Ausschließungsdecret wird nur vor bisfige Amtsstube zum Anschlag kommen.

Publicandum Langenhagen, am 17. Februar 1846.

Königlich Hannoversches Amt.
v. Estorff.

Edictalladungen.

Hannover. Alle Diejenigen, welche an den Handschuhmacher Julius Waldmann aus irgend einem Grunde Anspruch zu machen haben, sind, nachdem der förmliche Concurß über dessen Vermögen erkannt ist, zur Anmeldung ihrer Ansprüche auf

den 15. April d. S.,

Mittwochen noch Döftern, unter Androhung des Ausschließes vorgeladen.

Hannover, den 21. Februar 1846.

Das Stadtgericht
der Königlich Hannoverschen
Residenzstadt.
K e r n.

Nienburg. Nachdem gegen den vor bisfigem Leinbore wohnhaften Gastwirth Anton Becker am 19. dieses

Monats und curs erkannt: Hagedorn zum militärischen Gült ist; so werden welche Forderungen sprüche irgend ten Becker oder sige besindliche meinen, zu de Vorlegung ihrer sie in Urkunden deren bestimmgabe, und an gehörig Bevollr Sonnabend, de Morgens 11 U selbst, bei Et von der Concur geladen, mit de tiv anzustellende lichen Concurstrung im angefe len, daß widrig als solcher ang Hagedorn für t solle. Die erf maanregeln sind mentlich dem G jede Verkäufern seines Vermöge Masse nachtheilig selbe bei Strafe Nichtigkeit v denn auch dessen lungen an dens pester Zahlung bi den.

Der demnachst und sonstige all sollen nur durch

(CITY LIST)

NAME OF VESSEL: SHIP SCHILLER

PORT OF EMBARKATION: BREMEN

DATE OF ARRIVAL: AUGUST 23, 1844

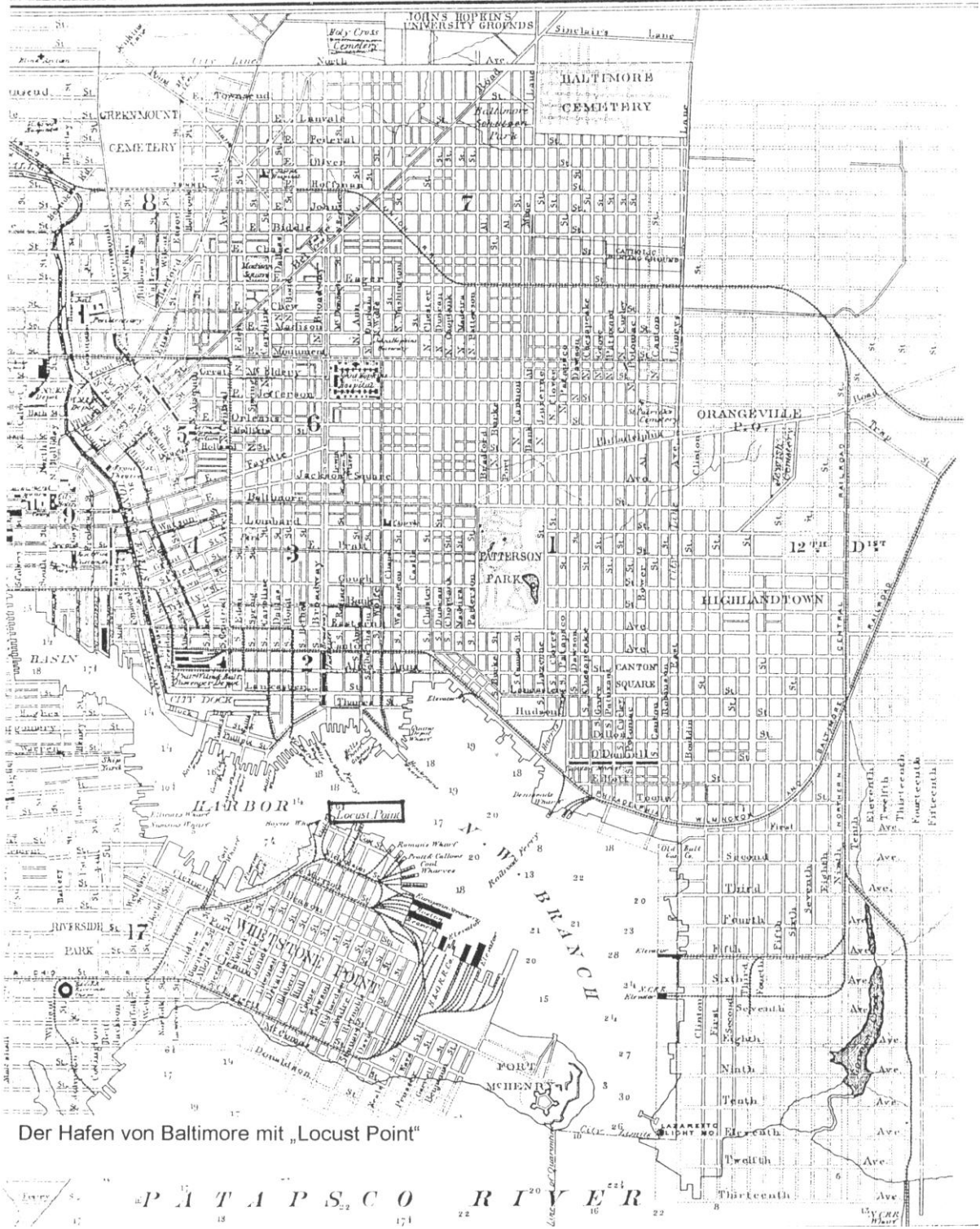
NUMBER: 51

Passagierliste des Schiffes Schiller
Ankunft in Baltimore am 23. August 1844

6	Carl Haptmann	56	farmer	Frille	d:	
6	Christine	58	his Wife	"	"	
6	Marie	18	Daughter	"	"	
14	Louise	7	d:	"	"	3 2
6	Leonore	4	d:	"	"	
10	Johu Lorenzange	59	to his Children	d:	d:	1
11	Carl Wöggpner	19	farmer	d:	d:	7
17	Christian Musing	33	Taylor	Morden	d:	1
17	Carl Meyer	36	farmer	Frille	d:	
14	Christine	37	his Wife	"	"	2 2
15	Johu Hellhorn	20	Maid Servant	Witensheim	d:	1
16	Karel Eisenberg	27	d:	Frille	d:	1
17	Marie Eckert	31	d:	Amunghausen	d:	2 1
14	Christiane Mies	21	d:	Frille	d:	1 1
19	Hainrich Meyer	61	farmer	Kammern	Indiane	
19	Marie	56	his Wife	"	"	
19	Hainrich	24	son	"	"	
19	Louise	25	Daughter's Law	"	"	
19	Christine	3	their Child	"	"	2
19	Carl	1	Babe	"	"	
19	Just Kruger	54	Taylor	d:	d:	
19	Sophia	49	his Wife	"	"	
19	Friedrich	11	son	"	"	2 1
19	Leonore	20	Daughter	"	"	
19	Christine Kleine	28	Maid Servant	Frille	d:	1
19	Louise Mies	55	to her son	d:	d:	
19	Leonore	28	her Daughter	"	"	
19	Carl	24	d:	"	"	2

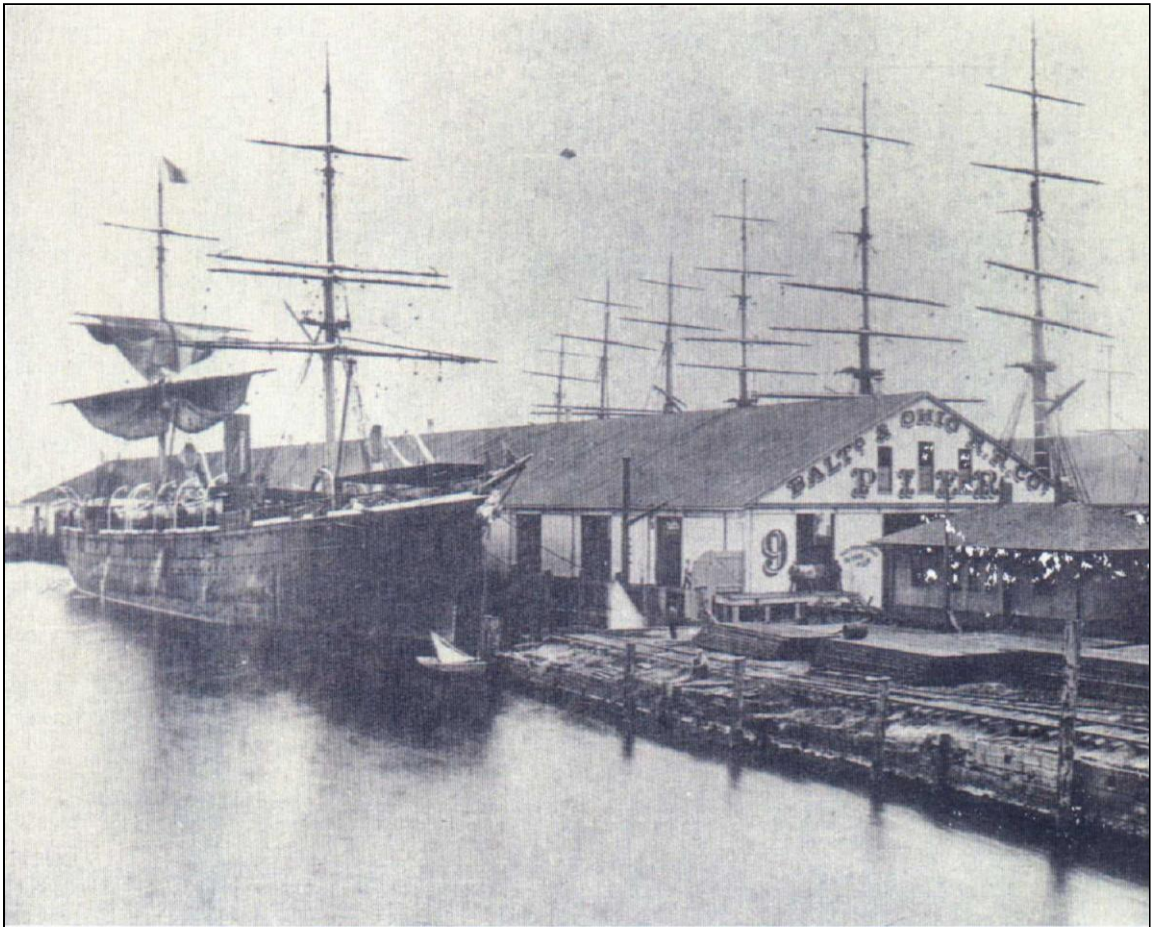
Auszug

		56	his Wife	"	"	
	Hainrich	24	son	"	"	
	Louise	25	Daughter's Law	"	"	
	Christine	3	their Child	"	"	2
	Carl	1	Babe	"	"	
	Just Kruger	54	Taylor	d:	d:	
	Sophia	49	his Wife	"	"	
	Friedrich	11	son	"	"	2 1
	Leonore	20	Daughter	"	"	
	Christine Kleine	28	Maid Servant	Frille	d:	1
	Louise Mies	55	to her son	d:	d:	
	Leonore	28	her Daughter	"	"	
	Carl	24	d:	"	"	2
	Carl	15	son	"	"	
	Sophie	8	Daughter	"	"	
	Carl Hansing	48	Taylor	Popkinghausen	d:	



Der Hafen von Baltimore mit „Locust Point“

1/4 MILE
 PATUXENT RIVER



Baltimore & Ohio Railroad Pier, Locust Point [1872]

1 New York-Manhattan

Maßstab 1 : 50 000
 0 500 1000 m

- Hauptgeschäftszentrum (Central Business District) Hochhausviertel, vorwiegend Verwaltungen von Industrie und Handel, Geschäftsstraßen
- wichtiges Handelszentrum (Major Commercial Center) vorwiegend Kaufhäuser und Geschäfte
- Finanzzentrum – Banken, Börsen und Versicherungen
- Industrie, Gewerbe – Lagerhäuser, Großmärkte Verkehrs- u. Hafenfächen
- Theater, Konzertsaal, Museum
- Universität
- Großhotel (Auswahl)
- diplomatische Vertretung

Wohngebiete

- sehr hohe Wohndichte – vorwiegend Hochhäuser, sehr stark durchsetzt mit Geschäften sowie Büros privater und öffentlicher Institutionen
- mittlere Wohndichte – mehrgeschossige Häuser alter und neuer Bauart, gemischt mit Geschäften und Büros
- geringe Wohndichte – z. T. Ein- u. Zweifamilienhäuser, gemischt mit Geschäften und Büros
- Belebung und Sanierung von Wohnvierteln (Steigerung des Sozialprestiges)
- Parkanlage
- Friedhof
- Freifläche
- Straßentunnel
- Hauptbahn mit Bahnhof
- Neben- und Industriebahn
- Eisenbahntunnel
- U-Bahn
- Fähre
- Grenze

2 Sicherheitsempfinden in Manhattan
 (erwartete Tag- und Nachtkriminalität)

- bei Tag und Nacht sicher
- nur nachts gefährlich
- bei Tag und Nacht gefährlich



Der Hafen von New York mit Castle Garden - heute Battery Park

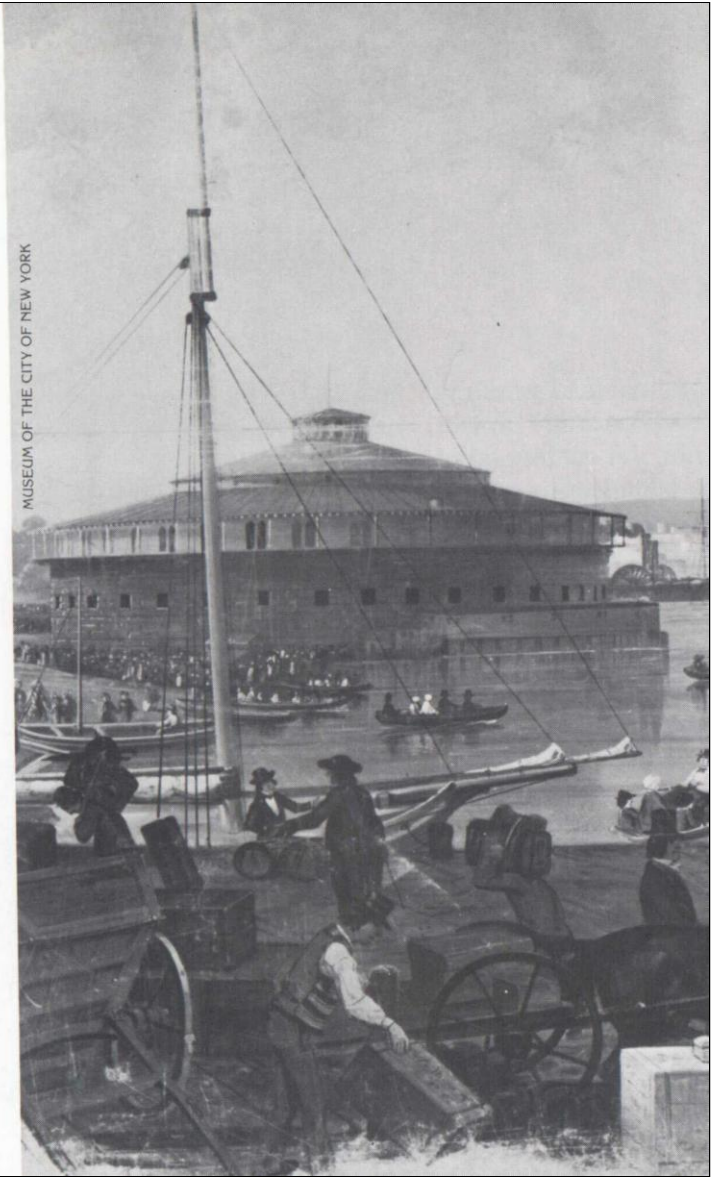


New York - Peer

HISTORY



Immigration to America began with its discovery by European explorers and increased steadily, unchecked and unregulated, until the mid-nineteenth century, when Castle Garden, the predecessor of Ellis Island, became the first formal receiving station anywhere. In 1855 Samuel Waugh painted the new station in the background of his famous depiction (right) of Irish immigrants disembarking in New York. Although the vessel seen here is a sailing ship, which may have taken as long as two months to cross the Atlantic, steamships by then were making the trip in less than two weeks, contributing to the increase in arrivals.



Castle Garden

Opfergaben den 24 ten October, 1856

Gott sein uns geschenkt haben wir uns zu einigen Jahren
hinter Vater Müllers und besuchte ich bei der fester noch
Gestern das Tal der Götter ich werde mich ich mit mich meinen
meine besuchte von Sommer bis September 2 Tage in der
letzten Woche haben wir 11 Tage haben da hat wir besuchte
Wien als wir sind die Stadt in der Stadt die fester
wir gehen Wien ab und sind meine Götter Heine das
die Götter ab und die Wälder sind die Wälder ab und
Wien besuchte da sind die 24 ten September so hat gehen
I Wien als wir sind von August haben da haben wir meine
besuchte Wien ab und die Wälder sind die Wälder so ist
Wien sind die Wälder für Wälder als wir sind so haben
in August in der Stadt besuchte da sind die Wälder Götter
in haben wir 10 Jahre mich die fester in Wälder sind
so besuchte in haben wir mich die fester sind die Wälder
in besuchte so wie gehen die Wälder Albanien besuchte
besuchte Götter besuchte sind die Wälder besuchte die Wälder
Wälder auf der Wälder sind 2 Tage in haben ich ich sind
in besuchte so sind da werden sind die Wälder besuchte
Wälder in der Wälder Wälder sind die Wälder sind die Wälder
mich gehen so sind Wälder sind die Wälder sind die Wälder
2 Tage so die Wälder die Wälder so sind die Wälder sind
Wälder nicht sind sind die Wälder als ich zu meinen besuchte
sind die Wälder sind die Wälder sind die Wälder sind die Wälder
Götter sind die Wälder sind die Wälder sind die Wälder sind die Wälder
ich mich besuchte sind die Wälder sind die Wälder sind die Wälder

Brief von Friedrich Wilhelm Kohlmeier aus Indiana - 1856



Christian Hattendorf geb am 12.10.1870
wanderte mit seinem Bruder Heinrich am
16.7.1889 nach Amerika aus.
Ziel: Marion County, Superior Court.
Er erlangte die amerikanische Staatsbürgerschaft
am 2.12.1895



Das ist Heinrich Hattendorf mit seinem „Tomato-Baum.“
Anlässlich der Leipziger Messe im Jahre 1923 war er noch
einmal einen Tag in Cammer.

Heinrich Hattendorf geb. am 25. 3. 1872 wanderte
am 16. 7. 1889 nach Indianapolis aus.

Fort Wayne Man Recalls Life at German Castle

Henry Hattendorf, 709 Madison Street, Was Employed for Three Years at Castle of Schaumburg Lippe, Where Sister of Former Kaiser Wilhelm Recently Succumbed.

Memories of a prince who was not a "prince of princes" but a "prince of a man," a castle almost fairy-like in its appointments, where water-filled moats guard the interior and horses have harnesses ornamented with real gold, are recalled by Henry G. Hattendorf, 709 Madison Street, this city, upon the recent death of the Princess of Schaumburg Lippe, at Bueckenburg, Germany. The princess was a sister of the former Kaiser William.

Mr. Hattendorf, who came to this city from Germany 41 years ago, for three years, from 1885 to 1888, was a cabinet maker in the castle which is called Schaumburg Lippe. He tells an interesting story of life in and about the castle.

The castle grounds cover approximately 50 or 60 square miles and are completely surrounded by an iron fence. Just inside the fence are beautiful gardens where the public is free to walk. Next is a large moat filled with water. On the inside of this at the foot of the bridge there is always a guard of 15 men to keep



Henry Hattendorf.

out all but well-wishers. Next to the guard house, which is to the left of the large bridge, is the superintendent's home.

The superintendent's duties are to "boss" them all. Outside of the moat are the stables.

A Hundred Horses

A hundred horses are fed and cared for daily. Beside the stables is the harness room where harnesses valued at thousands of dollars are kept.

These harnesses do not have iron parts as most do but real gold.

Near the stables are also the head porter's abode, the wagon room and the washing room, where the wagons are washed. The castle has 96 rooms and in the very center of the structure is a large open court where the fair ladies often sun themselves.

It was to this beautiful place that Mr. Hattendorf daily trudged to work. Besides Mr. Hattendorf, there were four co-workers and a boss. The boss had a life job and the others could work as long as there was anything to be done. No help was allowed to stay in the castle itself so, consequently, Mr. Hattendorf lived about a hundred yards from the outside of the gate.

"Prince Otto was a very fine man," says Mr. Hattendorf. "In fact, he was one of the finest men I ever knew. Thus ends all fears of a cruel prince and slave driven workers. Indeed, Prince Otto took these cabinet makers to his cellar twice a day, at 10 in the morning and 4 in the afternoon, and treated them to glasses of wine."

Mr. Hattendorf has been back to Germany once since he came here and he was glad to get back to Fort Wayne. Although he likes Germany, he loves America.

Births

Girls.

Rex, Kenneth and Treva Estella Myers, Winesburg, 1932 Roy Street, at the Lutheran Hospital.

Luther Snyder and Wilma Dorothy Robison McPherson, Payne, O., in physician's automobile en route to Lutheran Hospital.

Erwin Louis and Hilda Marie Hattendorf Meyer, No. 3 Concordia College Place, at the Lutheran Hospital.

Ferdinand W. and Fern Lillian Muter Schneider, Route 5, Leesburg Road, at the Lutheran Hospital.

James Dickson and Bernadette Adeline Dygert Hurst, 119 West Sherwood Terrace, at the Lutheran Hospital.

Boys.

Robert S. and Carol Traxler Doctor, 246 East Pontiac Street, at the Medical Center Hospital.

Donald Wayne and Pauline Frances Barlett Winegart, Route 10, Paulding Road, at the Methodist Hospital.

Willard Kenneth and Betty Jane Seabold, 1241 West Washington Boulevard, at the Lutheran Hospital.

Lowell Viron and Florence Elizabeth Gallmeyer Hargan, 2509 Courtland Avenue, at the Lutheran Hospital.

This was copied from my father's scrapbook - collection of newspaper articles having to do with the family.
Carol Hemrich was very young when we experienced this.



Heinrich und Emilie Hattendorf – 1902 mit
Hilda *1901
Irma * 1896
Carl *1898
Erwin *1899

Zwei weitere Kinder folgten –
Louise 1904 und Meta 1907



Ehefrau von Louis Brandt



Heinrich Brandt



Heinrich Prange



Hermann Prange



Heinrich (Henry) Prange



Heinrich Brandt am Hause



Das Haus von Hermann Prange



Heinrich

Hermann

Gruppenfoto der Familie Prange, Cammer Nr. 1, mit den Amerika-Auswanderern Heinrich (geb. 12.12.1903) und Hermann (geb. 12.04.1911).
In den Auswandererlisten nicht erfasst.



Schnull & Co. (est. 1855)

Louis G. Prange Dies In Hospital

Louis G. Prange, 78 years old, 4758 Southeastern Avenue, died yesterday in Methodist Hospital.*

Born at Cammer, Germany, and a resident of Indianapolis 58 years, he was employed by the Pennsylvania Railroad 43 years until he retired in 1946. He was a machinist.

Mr. Prange was a member of Capital City Masonic Lodge, Sahara Grotto, Heimaths Society, Prussian Society and the Zion Evangelical and Reformed Church.

Funeral services will be held at 3 p.m. Monday in Shirley Brothers Irving Hill Chapel, with burial in Washington Park Cemetery.

Survivors include the widow, Mrs. Augusta S. Prange; two sons, Louis A. Prange of Indianapolis and Frederick A. Prange of Washington, D.C.; three daughters, Miss Katherine C. Prange of Washington, D.C., Mrs. Orman McKinley Jr. of Indianapolis, and Mrs. Kenneth E. Watson of Sandusky, O.; a brother, Anton Prange of Indianapolis, eight grandchildren and two great-grandchildren.

- Louis G. Prange -

Nachruf
in der Indianapolis Newspaper

Die Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika von 1820 bis 1914

Table 1
German Immigration to the U.S. and Total German
Emigration, 1820-1914

Years	German Im- migration to U.S. (000)	Germans as % of Immi- gration to U.S.	Total Emigration (000)	Percent to U.S.
1820-24	1.9	4.9	9.8	19.4
1825-29	3.8	4.3	12.7	29.9
1830-34	39.3	17.0	51.1	76.9
1835-39	85.5	27.8	94.0	91.0
1840-44	100.5	25.1	110.6	90.9
1845-49	284.9	27.7	308.2	92.4
1850-54	654.3	34.1	728.3	89.8
1855-59	321.8	35.9	372.0	86.5
1860-64	204.1	28.9	225.9	90.3
1865-69	519.6	37.8	542.7	95.2
1870-74	450.5	23.9	484.6	93.0
1875-79	120.0	14.0	143.3	83.7
1880-84	797.9	26.3	864.3	92.3
1885-89	452.6	20.5	498.2	90.8
1890-94	428.8	18.5	462.2	92.8
1895-99	120.2	8.8	142.4	84.4
1900-04	128.6	3.9	140.8	91.3
1905-09	123.5	2.5	135.7	91.0
1910-14	84.1	1.6	104.3	80.6

Source: P. Marschalk, *Deutsche Überseewanderung im 19 Jahrhundert*, p. 48.